Münsterländische Volkszeitung

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6,00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 1 mm Raumhöhe 35 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine„

Nr. 262 — Samstag, den 12 November 1921 — 45. Jahrgang

Deutschlands Kredit im Ausland

Schlechte Aussichten für eine Reichsanleihe

Die höchste Summe der Anleihe gleich 1 Milliarde Goldmark

Geheimrat Bücher über die Kreditaktion der Industrie

wtb. **Berlin**, 12. Nov. (Drahtbericht.) **Ueber die Motive, die die Industrie zu ihrer heute morgen veröffentlichten Erklärung gegenüber der Reichsregierung veranlaßt haben, führte Geheimrat Bücher vom Reichsverband der deutschen Industrie in einer gestern morgen veranstalteten Pressekonferenz u. a. aus: Schon im Dezember hat der Reichsverband dem Reichskanzler seine Bereitwilligkeit zur Devisenhilfe zum Ausdruck gebracht. Die deutsche Industrie hat sich auf ihrer Tagung in München grundsätzlich zur Bereitstellung bekannt unter der Bedingung, daß das Reich ernste Schritte unternimmt, seine Finanzen zu sanieren. Der Gedanke der Bedingungen ist also nicht nur in den letzten Tagen in die Materie hineingezogen worden. Die Industrie ist der Auffassung, daß es ein Verbrechen am deutschen Volke wäre, den letzten Pfennig in ein unausschöpfbares Loch hineinzuschütten, ohne sicher zu wissen, daß der Heilungsprozeß der deutschen Finanzwirtschaft beginnt. Der Kredit, den die Industrie im Auslande genießt, ist reiner Personal- und Warenkredit. Auch der Industrielle von Ruf kann ihn nur für Zwecke seines Geschäftsbereiches erhalten. Die Aussichten für eine derartige Reichsanleihe im Auslande sind bei der gespannten Wirtschaftslage des Auslandes gering. Rothschild in England beziffert die höchste Summe einer Anleihe, die gleichzeitig in England, Amerika und den neutralen Staaten aufgenommen werden soll, auf 50 Millionen Pfund Sterling, gleich einer Milliarde Goldmark. In Amerika ist man ähnlicher Auffassung. Diese Summe kommt nur unter der Voraussetzung in Betracht, daß die internationale Bankwelt sich einigt. Die Kreditfähigkeit Deutschlands muß gehoben werden, da der Kredit der Privatindustrie von der Wirtschaft des Reiches abhängt. An den Reparationsforderungen können wir nichts ändern, dagegen müssen wir das Defizit der Staatsbetriebe beseitigen, das nach unserer Meinung in der schlechten Leitung der Staatsbetriebe seine Ursache hat. Die Ueberführung der Eisenbahnen kann nach unserer Ansicht niemals ohne Zustimmung und positive Mitarbeit der Beamten und Angestellten geschehen. Das hat die Industrie auch gegenüber den Gewerkschaften zum Ausdruck gebracht. Die Ueberführung in die Privatwirtschaft und die gesunde Verteilung der Arbeitskräfte mit Hilfe einer entsprechend. Siedlungspolitik wird gewaltige Mittel verschlingen. Für die Siedlungspolitik allein müssen 20 Milliarden in Rechnung gestellt werden. Der Staatsetat wird, wenn die Ueberführung und Unterbringung gelingt, abgesehen von den Reparationen, ins Gleichgewicht zu bringen sein. Dann würde ein solches Eisenbahnwesen eine Unterlage für eine Kreditaktion darstellen. Die Gefahr, daß die Entente auf die Eisenbahnen Beschlag legt, ist durch den Art. 248 des Versailler Vertrages auch ohne Ueberleitung in die Privatindustrie gegeben. Uns erscheint es zweckmäßiger, die gesamte Frage selbst in die Hand zu nehmen, als sie zwangsweise durch die Entente regeln zu lassen.**

Die deutsche Landwirtschaft zur Kreditaktion

tu. **Berlin**, 11. Nov. Am 29. November tagt in Berlin der ständige Ausschuß der Landwirtschaftskammern. Am 29. 11. findet eine Vollsitzung des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft statt, die sich mit der Frage der Kreditaktion und der Produktionssteigerung zu beschäftigen hat.

Das Gerede vom deutschen Staatsbankerott

wtb. Kopenhagen, 12. Nov. Auf eine Anfrage des „Swenska Morgenblades", ob die schwedische Regierung in Anbetracht des ständigen Fallens der deutschen Mark und der Möglichkeit eines deutschen Staatsbankerotts beabsichtige, Maßnahmen zu mSchutze der schwedischen Forderungen zu ergreifen, oder sich einer internationalen Aktion zur Regelung der deutschen Finanzen anzuschließen, erklärte Finanzminister Thorsson, daß derartige Maßnahmen nicht geplant seien. Im übrigen glaubt er trotz des unglücklichen Standes der Valuta nicht an einen deutschen Staatsbankerott.

Belgische Ausnahmezölle auf deutsche Waren

tu. **Basel**, 11. Nov. Die belgische Gesandtschaft in Bern teilt der Schweizer Presse folgendes mit: Zum Schutze der belgischen Industrie gegen die Ueberschwemmung mit deutschen Produkten hat sich die belgische Regierung gezwungen gesehen, einige Waren deutscher Herkunft vorübergehend einem Ausnahmezoll zu unterstellen. Infolgedessen müssen Produkte, die von der Schweiz nach Belgien geschafft werden, von schriftlichen Ursprungszeugnissen begleitet sein.

Ein Geheimvertrag zwischen England und der Türkei?

wtb Paris, 12. Nov. Der Abg. Baldour behauptet im Gegensatz zu dem englischen Dementi, daß am 2. September 1919 zwischen England und der Türkei ein Geheimvertrag abgeschlossen worden sei. Mit der Durchführung des Vertrages sei begonnen worden, aber infolge des Rücktritts des damaligen Großwesirs Danad Ferid sei die Ausführung des Vertrages schließlich stocken geblieben.

Frankreichs Hauptsorge

wtb. **Paris**, 12. Nov. „Chicago Tribune" meldet, daß die französische Regierung beabsichtige, an die alliierten Regierungen eine Note zu senden, worin diese aufgefordert werden, Maßnahmen für den Fall eines deutschen Staatsbankerotts zu erwägen und zwar noch vor dem Verfall der Termins der neuen Zahlung am 15. Januar.

Die deutschen Werte

tu. **Berlin**, 11. Nov. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, wird die Interalliierte Kommission, die übrigens ihre auf die Deutschen Werke bezüglichen Beschlüsse seinerzeit einstimmig gefaßt hatte, am nächsten Montag die Delegation der Spandauer Arbeiter, die bei ihr vorsprechen wollte, empfangen, nachdem die deutsche Regierung sich der Kommission gegenüber zum Mittler des Wunsches der Arbeiter gemacht hat. In den Kreisen der Ententekomission wird übrigens behauptet, daß den Deutschen Werken anheim gestellt worden sei, ein neues Umstellungsprogramm auszuarbeiten und daß, sobald dieses Programm vorgelegt ist, weiter verhandelt werden soll.

Ausreise des Hapag-Dampfers „Württemberg"

wb. **Hamburg**, 12. Nov. (Drahtbericht.) **Am 10. November hat der Dampfer „Württemberg", ein weiterer Neubau unserer wiederanerstandenen Handelsflotte, den Hamburger Hafen zu seiner ersten Reise nach Newyork verlassen. Der Dampfer ist ein Schwesterschiff der „Bayern", die vor einigen Wochen ihre erste Reise nach Nordamerika antrat. Die Abfahrt der „Württemberg" hat noch eine besondere Bedeutung, weil mit ihrer Einstellung in den Nordamerikadienst die in dem Vertrag zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Harrimann-Konzern vereinbarten Grundsätze nunmehr auch deutscherseits erfüllt werden. Nach dem Abkommen sollen bekanntlich 50 Proz. amerikanische und 50 Proz. deutsche Schiffe auf dem Atlantischen Ozean verkehren. Bisher wurde der den Schiffen vorbehaltene Dienst durch die amerikanischen Schiffe versehen. Von nun ab wird wieder abwechselnd ein amerikanisches und ein deutsches Schiff auf der Hauptverkehrsstraße zwischen Hamburg und Newyork fahren.**

Die Aussprache im Landtag

65. Sitzung vom 11. November vormittags 11 Uhr

wtb. **Berlin**, 12. Nov. (Drahtbericht.) Die Aussprache über die Regierungserklärung wird fortgesetzt.

Abg. **Winkler** (DN.): Die jetzige Regierung stützt sich zwar auf eine parlamentarische Mehrheit, aber es kommt vielmehr auf die Fühlung mit der Bevölkerung im Lande an. Die notwendige Einheitsfront gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens ist nicht gebildet worden. Weniger als nichts ist geschehen. Im Lande steht das Urteil fest, daß die Politik des Reichskanzlers Wirth die Schuld an dem Verlust Oberschlesiens trägt. (Widerspruch links und im Zentrum.) Unser Hauptwiderstand richtet sich gegen die Führung des Ministeriums durch einen Sozialdemokraten. Das macht es uns unmöglich, dieser Regierung Vertrauen entgegenzubringen. Der Redner empfiehlt schließlich folgenden Mißtrauensantrag seiner Fraktion: Der Landtag versagt dem Staatsministerium, das in seiner Zusammensetzung den nationalen Interessen des Landes nicht entspricht, und den staatlichen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Preußens gefährdet, das zu seiner Amtsführung erforderliche Vertrauen.

Von den Koalitionsparteien ist ein Antrag eingegangen: Der Landtag billigt die Erklärung der Regierung und spricht ihr das Vertrauen aus.

Abg. **Oeser** (Dem.) bezeichnet die Ausführungen des Ministerpräsidenten über die Beamtenfrage als erfreulich klar. Die Beamten haben die Pflicht, dem Staate zu dienen und sie dürfen unmöglich in hämischer, niederreißender Weise gegen die Repräsentanten des Staates auftreten. Besonders in der Schule muß verhindert werden, daß die Jugend gegen Regierung, Republik und die Demokratie eingenommen wird. In der Wohnungsfrage ist mit der bisherigen Methode nicht auszukommen. Vielleicht läßt sich durch die teilweise Befreiung von der Wertzuwachssteuer Aenderung schaffen. Innerhalb des Reichsverbandes müssen die Interessen Preußens gewahrt werden. Wir wünschen, daß auch im Reiche recht bald eine Regierung auf breiter Basis gebildet wird. Der Abg. Winkler hat in seinen ungeheuerlich schweren Vorwürfen gegen den Reichskanzler Wirth, er habe den Verlust Oberschlesiens verschuldet, ein typisches Beispiel für die grundfalsche Politik seiner Partei gegeben. (Sehr richtig!) Dieser Verlust ist die Folge des verlorenen Krieges. Mit solchen Reden wird nur der kleine Parteikampf geführt und der Existenzkampf unseres Volkes gegen die Unterdrückungspolitik des Versailler Vertrages bleibt liegen. (Beifall und Zustimmung.) Wir müssen endlich einen Strich unter die Vergangenheit ziehen und politische Gegenwartsarbeit treiben auf der Linie, die der Reichskanzler Wirth gezogen hat. Meine Freunde sprechen der neuen Regierung ihr Vertrauen aus. (Beifall.)

Abg. **Leid** (USP.): Trotz aller Manöver der Parteien der Rechten steht doch fest, daß an dem Verlust Oberschlesiens diejenigen Parteien die Schuld tragen, die den Krieg gewollt haben und denen er nicht lange genug dauern konnte. (Sehr richtig! links.) Eine Regierung, in der die Deutsche Volkspartei sitzt, wird sicherlich nicht eine starke steuerliche Heranziehung des Besitzes fertigbringen. Die Arbeitermassen, auch die noch bei den Rechtssozialisten organisierten, können zu dieser Regierung kein Vertrauen haben.

Abg. **Meyer-Bilkau** (Welfe) meint, die preußische Regierung werde sich schließlich dem förderalistischen Gedanken anpassen müssen.

Ministerpräsident **Braun** weist die Angriffe des kommunistischen Redners Dr. Meyer zurück. Nicht auf das Programm komme es an, sondern auf die Tat. Er fährt fort: Von unseren Beamten müssen wir bei aller Sicherung der politischen Gesinnungsfreiheit verlangen, daß sie sich nicht zu hämischen, gehässigen Verdächtigungen der Regierung und der Republik hinreißen lassen. Die Angriffe des Abg. Winkler gegen den Reichskanzler Wirth müssen mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Wir sind jetzt wehrlos und wir würden nur eine komische Figur machen, wenn wir Gewalt gegen Gewalt setzen wollten. Unsere einzige Hoffnung ist, daß alle Völker aus dem furchtbaren Völkermorden die Lehre ziehen werden: Nie wieder! (Beifall.).

Die Essener Sozialdemokratie zur Regierungsbildung in Preußen

tu. **Essen**, 11. Nov. **Die Konferenz der sozialdemokratischen Funktionäre des Stadt- und Landkreises Essen nahm mit allen gegen 4 Stimmen eine Entschließung an, in der die Funktionäre die Notwendigkeit anerkennen, die preußische Regierungspolitik [illegible] gemeinsame Spazier- [illegible] Turnerschaft hochgeh- [illegible] die Wanderungen „Die Lebens" Ihr [illegible] Steinstraße 33.**

keren sozialdemokratischen Einfluß zu stellen. In der Koalition mit der Deutschen Volkspartei erblicken die Funktionäre, besonders angesichts der Haltung der Deutschen Volkspartei im Reiche, einen schweren politischen Fehler und eine arge Belastung der sozialdemokratischen Partei. Die Genossen in der Regierung werden aufgefordert, mit größter Beschleunigung die sozialdemokratischen Forderungen zur Sicherung der Republik und zur Entwicklung demokratischer Volksrechte durchzusetzen. Sollte sich das als unmöglich erweisen, so erwarten die Funktionäre, daß ihre Genossen aus der Regierung austreten.

Der Dollar 290

tu. **Berlin**, 11. Nov. Am Markte der ausländischen Zahlungsmittel machte sich eine leichte Abschwächung gegenüber dem Vormittagsfreiverkehr bemerkbar. Holland war gegen den Vormittagsfreiverkehr mit einem Kurse von 10000 um etwa 250 Mark schwächer. Desgleichen war der Dollar leicht abgeschwächt. Man nannte ihn mit 285 bis 290. Nach einer kurzen Aufwärtsbewegung bis 292, ging er wieder auf obiges Kursniveau zurück.

Neues aus aller Welt

Die amerikanische Ratifikationsurkunde in Berlin eingetroffen

tu. **Berlin**, 11. Nov. **Wie das Berl. Tageblatt hört, ist heute morgen mit einem Kurier aus Paris die Ratifikationsurkunde des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages aus Washington in Berlin eingetroffen. Die Urkunde trägt die Unterschriften des Präsidenten Harding und des Staatssekretäs Hughes.**

Brotpreise in Hamburg

tu. **Hamburg, 11. Nov.** Durch Beschluß der Vorstände der Bäckerinnung von Hamburg, Altona und Wandsbeck sowie des Verbandes der Brotfabrikanten werden von morgen ab, den 12. November, die Preise für Brot und Weißgebäck erhöht. Es werden kosten ein weißes Rundbrot 55 Pfg., ein Weißbrot 6 Mark und ein markenfreies Brot 10 Mark.

Entdeckung einer Petroleumquelle

wtb. Prag, 12. Nov. In der Nähe von Eybell in der Tschechoslowakei wurde eine Petroleumquelle erbohrt. Die ganze Umgebung ist mit Erdöl überschüttet. Das Herausströmen des Naturöls ist vielfach von starken Explosionen begleitet.

Kein Geheimabkommen zwischen Japan und England

tu. **London**, 11. Nov. Im Unterhause fragte ein Mitglied Lloyd George, ob es zutreffend sei, ob zwischen England und Japan außer dem Finanzvertrag noch geheime militärische Abmachungen getroffen sind. Lloyd George erwiderte verneinend.

Das englische Parlament mit einer Königsrede vertagt

tu. **London**, 11. Nov. Da alle Gesetze in der Arbeitslosenfrage angenommen sind, ist das Parlament gestern abend geschlossen worden. In einer Schlußrede hat der König u. a. gesagt, daß die deutsche Regierung befriedigende Fortschritte gemacht habe in der Durchführung ihrer Verpflichtungen zur Zahlung und Abrüstung gemäß Versailler Vertrag. Die Ministerkonferenz des Reiches hat einstimmig beschlossen, die Stärke der Reichsflotte derjenigen jeder anderen Großmacht gleichzustellen. Man kann erwarten, daß die Völkerbundsentscheidung in der oberschlesischen Frage von beiden Parteien durchgeführt werde. Die Lage in Irland, sagte der König, beunruhigt mich sehr. Ich vertraue aber darauf, daß mit gutem Willen doch ein dauernder Friede erreicht wird. Ueber die Arbeitslosen sagte er, daß der gesunde Verstand der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Handel und Gewerbe beitragen werde.

Die Apotheken in Riga entnationalisiert

tu. **Paris**, 11. Nov. Nach einem Bericht der „Information" aus Riga, haben die Apotheken sich entnationalisiert. Auch die ärztliche Hilfe wird nicht mehr kostenlos sein.

Die Finanzlage Englands

tu. **London**, 11. Nov. In der Debatte über die finanzielle Lage Englands erklärte Horne, daß das Finanzjahr ohne Ueberschüsse und ohne Defizit schließe. Nur die Ausgaben für den Tilgungsfonds über 60 Millionen Pfund Sterling müssen durch eine Anleihe gedeckt werden.

Ein Mörder Datos in Moskau?

wtb. Madrid, 12. Nov. Aus Moskau wird gemeldet: Casamellas, einer der Mörder Datos, habe Berlin über Moskau erreicht.

Der irische Ausgleich gefährdet?

tu. **London**, 11. Nov. Man nimmt allgemein an, daß Ulster nicht nachgeben und Lloyd George dann wieder neue Vorschläge machen wird. Craig hat heute mit seinen Kabinettskollegen die gegenwärtige Verhandlungslage beraten. Seine ablehnende Haltung wurde gebilligt. Die Sitzung des Ulsterkabinetts wurde auf morgen vertagt. Die englische Regierung wird dem Ulsterkabinett vor Beginn seiner morgigen Sitzung vollständig offizielle Vorschläge zur Regelung der irischen Frage unterbreiten. Am Nachmittag wird Lloyd George eine Besprechung mit den Ulsterministern haben.

Der englische Außenhandel

tu. **London**, 11. Nov. Die Einfuhr Großbritanniens im Oktober 1921 betrug 84 741 842 Pfund oder 64 889 000 Pfund weniger als im Oktober 1920. Die Ausfuhr in derselben Zeit bezifferte sich auf 62 265 279 Pfund oder 50 030 000 Pfund weniger als im Jahre zuvor.

Demokratische Wahlsiege in Amerika

tu. **Trenton**, 11. Nov. Die Demokraten haben bei den hiesigen Wahlen 25 Sitze im Abgeordnetenhaus für New Jersey gewonnen und einen Sitz im Senat. In Albany im Staate Newyork und mehreren anderen Städten wurden demokratische Bürgermeister gewählt, was seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Der neue Bürgermeister von Buffalo hat sich [illegible]

15. Nov.: teils Niederschl. ausgesprochen.
16. Nov.: Wolken, Sonne, [illegible]
17. Nov.: strichw. Niederschlag, herbstl. [illegible]
18. Nov.: veränderlich kühl.

Näh. Kampstr. 1

...Neva-
...euer und
...endlich zum
...erdrückende Flut ...ender Steuer-
...ohn hageln am meisten auf die bedrück-
ten Gemeinde... im buchstäblichen Sinne Nachlese halten müssen, um dürftige kümmerliche Aehren einzubringen. Es wäre zu wünschen, daß man, wenn man dieser Aufgabe keine Sympathie entgegenbringen kann, doch Verständnis für die schwierige Ordnung des Gemeindehaushaltes aufzubringen suchte. Nicht Ergebnis einer Steuermode oder überflüssigen Spürsinns ist die Unzahl neuer indirekter Steuern, sondern einer zwingenden Notwendigkeit.

Die Städte decken ihren Bedarf in erster Reihe jetzt aus Grund- und Gewerbesteuern. Dazu kommt das Heer von indirekten Steuern. Ein Erlaß der preußischen Minister verbietet den Gemeinden: Steuern auf Verbrauch von Kartoffeln und Brennstoffen, die Erhebung von Abgaben auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate, ferner auf Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett, Gewerbeeröffnungssteuern, Steuern auf das Halten von Personenkraftwagen (also nicht Lastkraftwagen) und auf den Abschluß von Feuerversicherungsverträgen, Auktionssteuern, Filialegewerbesteuern, soweit sie den Umsatz als Maßstab für die Steuersätze anwenden. Er erlaubt ihnen: Schenkerlaubnissteuern, Fremdenwohnsteuern, Steuern auf das Halten von Tieren, Vergnügungssteuern, Wohnungsluxussteuern, Ankündigungs-, Kutschwagen-, Luxuspferde-, Personenfahr-, Wagenmietssteuer, Steuer auf Besitz von Schußwaffen, Musikinstrumentensteuer, Dienstboten- oder Hausangestelltensteuer, Steuer auf Beleuchtungskörper. Daneben sind von den Gemeinden bereits erwogen oder eingeführt: Personenfahrzeugsteuer (Chemnitz), Wagensteuer (Königsberg i. Pr.), Geschäftsschildersteuer (Brandenburg), Reklamesteuer (Gotha), Zugviehsteuer (Cöthen, Kreisjagdsteuer (Saalfeld), Sportsteuer (Aachen), Wohnbausteuer (Lübeck). Bekannt sind mir weiter geworden: Nachtigalen-, Katzen- und Ziegensteuer. Ernsterer Erwägung bedürfen die Pachtzuwachssteuer, Steuer vom Luxusverbrauch an Gas und Elektrizität. Ganz neu ist eine dritte Gattung, die ich als unechte indirekte Steuer bezeichnen möchte. Die Städte erhöhen ihre Gasgebühren, die Kosten elektrischen Stromes, Wassergeld u. a. Soweit die Preise nur die Kosten decken, ist über sie nicht weiter zu reden. Aber die Städte haben aus ihren Unternehmungen früher erhebliche Ueberschüsse gezogen und können diese nicht nur an sich entbehren, sondern sie müssen sie zum mindesten umsoviel steigern, als der Geldwert gefallen ist, soll nicht das Haus ihrer Finanzen völlig zusammenbrechen. Um welche Summen es sich handelt, wird klar, wenn ich sage, daß das vielberufene Neukölln vor dem Kriege 2,5 Millionen Mark Ueberschuß allein aus dem Gewerbe hatte, das sind nach heutigem Gelde 200 ℳ auf den Kopf der Einwohner! Die Städte sind nun verschiedene Wege in der praktischen Steuerpolitik 1921 gegangen. Ein Teil mit hochentwickelter Industrie hat ohne weiteres die Gewerbesteuern außerordentlich steigern können. Ein anderer hat die Rücksicht nehmen müssen und dafür die unechten indirekten Steuern, wie ich sie nannte, entsprechend mehr anspannen müssen. Auf den Kopf des Einwohners nimmt die Stadt Breslau auf unechten indirekten Steuern 110 ℳ, dabei betragen die Steuerzuschläge 623 Prozent. Ich nenne einige andere Städte: Kiel 62 ℳ bezw. 600 Prozent, Köln 90 ℳ bezw. 500 Prozent, Stettin 32 ℳ bezw. 600 Prozent, Königsberg 32 ℳ bezw. 1277 Prozent, Hannover 30 ℳ bezw. 1100 Prozent, Magdeburg 30 ℳ bezw. 1200 Prozent, Dortmund 27 ℳ bezw. 1800 Prozent, Duisburg 24 ℳ bezw. 1936 Prozent, Düsseldorf 24 ℳ bezw. 1787 Prozent, Geestemünde 24 ℳ bezw. 800 Prozent, Hildesheim 20 ℳ bezw. 600 Prozent, Elberfeld 15 ℳ bezw. 1294 Prozent, Essen 7 ℳ bezw. 3780 Prozent. Oertliche Verhältnisse verändern die Beweggründe zu solcher Gestaltung. An sich kann man sagen: Je höher die unechte indirekte Steuer, umso niedriger die Gewerbesteuer!

Fast an die zweite Stelle ihrer Steuereinnahmen gerückt ist für die meisten Städte jetzt die Vergnügungssteuer, sie sollte 10—20 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung immer einbringen, in Elberfeld bringt sie sogar 22 ℳ. Die Hundesteuern sind überall verschieden, es kommen Sätze bis zu 500 ℳ vor. Erhebliche Einnahmen nehmen die Gemeinden noch aus der Wertzuwachs- und Grunderwerbsteuer, geringe aus der Biersteuer.

Fragen wir nach der Zukunft der städtischen Steuerpolitik, so finden wir uns ins Mittelalter zurückgedrängt. Der städtische Finanzbedarf muß aus Abgaben und Auflagen im engeren Sinne mehr wie je aufgebracht werden. — Die Gemeinden sind in der Lage eines Mannes mit quälendem Durst. Den auf klares Wasser zu beschränken, ist natürlich Sache der städtischen Körperschaften. Daß aber die notwendigen Mittel auf andere Weise aufgebracht werden, ist bei der fürchterlichen Summe der Reparationslasten ausgeschlossen. Die zukünftige Gestaltung der städtischen Steuerpolitik bleibt unverrückbar ein notwendiger Ausdruck unserer ganzen Lage!

Teuerungs- und Prüfungsstellen

Auf Einladung der Preisprüfungsstelle Berlin hielt Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Falck einen Vortrag über die Aufgaben der Preisprüfungsstellen nach Abbau der Zwangswirtschaft. Hervorgegangen angesichts eines gewissen Versagen der Rechtsprechung gegenüber dem Preiswucher im Kriege und entgegen gewissen Bestrebungen in Handelskreisen, die zu sehr in kaufmännischen und gewerblichen Auffassungen aus Friedenszeiten befangen waren und mehr das freie Spiel der Kräfte und den freien Wettbewerb als das Gesamtwohl des Volkes hierbei im Auge hatten, hatte sich der Gedanke der Preisprüfungspflicht durchgesetzt. Bereits 1915 errichtete Baden ein Landespreisamt und auch schon vor dem Kriege hatten süddeutsche Stadtgemeinden zu Teuerungszeiten Verkäufer dieser Einrichtung geschaffen. Preußen schuf nun die Preisprüfungsstelle, sah aber leider von der Errichtung einer Landesprüfungsstelle ab, sondern setzte nur mittleren Stellen in den Provinzen ein. Die Aufgabe war, die Marktverhältnisse zu beobachten. Die Gestehungskosten und örtlichen Preise zu ermitteln, den Gerichten gutachtlich zur Seite zu stehen und die Bevölkerung aufzuklären, den Kleinhandel durch Vorschriften über Preisaushänger und dergleichen schärfer zu kontrollieren. Auch sollte die Preisprüfungsstelle befugt sein, Nachrichten über Zufuhr und Bestand, über Herstellung und Lagerung einzuholen, sowie Preisprüfer einzusetzen, Zeugen und Sachverständige zu vernehmen, alles mit dem Endziel großzügiger Wucherbekämpfung. Die am 8. Mai 1918 ergangene Verordnung gegen Preistreiberei ist ebenso Gegenstand heftiger Angriffe gewesen. Auch ihre Aufhebung ist immer wieder verlangt worden. Die Reichsregierung hat mit Recht sich dagegen verwahrt. Die Verhältnisse sind noch zu unsicher, um die Preisbildung sich wieder selbst zu überlassen. Der Zusammenschluß von Erzeugern und Händlern zu Kartellen, im Kriege nicht zu vermeiden, hat diesen darüber hinaus eine gewisse Macht verliehen, auf die der Staat sein Auge richten müßte. Hinzu kommt die öffentliche Beunruhigung, die entstanden ist durch die neue Teuerungswelle, die durch das deutsche Reich geht, und das Sinken des Geldpreises. Es sind heute nicht mehr die Verbraucher allein, sondern auch die Händler, die durch die Preistreiberei bedroht sind. Die Verordnung ist abgestellt auf die Gesamtverhältnisse des Volksbedarfs und auf die des einzelnen Erzeugers und Verbrauchers. Die Preisprüfungsstellen sollen keine Strafvollstreckungsbehörden sein, und nicht statt der Polizei die Ermittlungen betreiben, sofern die örtlichen Polizeibehörden ihre Aufgabe selber darin lösen. Die Verbindung mit dem staatlichen Amt wird sich besonders bewähren in der Beobachtung der Markt-, Waren- und Absatzverhältnisse. Hier neben aber ist es Sache der Preisprüfungsstelle, eine laufende Aufklärung der Bevölkerung über die Ursachen der Teuerung zu bringen. Besonderer Wert ist zu legen auf die örtlichen wirtschaftlichen Polizeiberichte, die periodisch über beschlagnahmte Waren, über Geldwert und über ordnungsmäßige Verwendung Auskunft zu geben, über besonders krasse Wucherfälle, wobei vor der öffentlichen Preisgabe des Namens des Schuldigen nicht zurückzuschrecken ist. Die Wucherbekämpfung hat ihr Feld besonders [illegible] und [illegible] eine Bedingung für die erfolgreiche Arbeit der Wucherbekämpfung. Die Presse ist für weite Schichten, die der Schule und dem Unterricht entwachsen sind, das einzige Bildungsmittel und die einzige Quelle für solche Nachrichten, die den Einzelnen wirtschaftlich und staatsbürgerlich berühren. Schlechter Nachrichtendienst der Preisprüfungsstellen führt zu schiefen und unsachlichen Veröffentlichungen, und es ist immer wieder zu beobachten, daß sich die Angeschuldigten mit Zeitungsausschnitten verteidigen, deren Inhalt irreführend ist, weil die Presse nicht richtig und nicht rechtzeitig informiert wurde. Besonderer Wert ist zu legen auf die gutachtliche Unterstützung der Staatsanwaltschaften und Gerichte, nach dem bei den Gerichten eine zeitlang der Begriff des täglichen Bedarfes sehr eng ausgelegt worden ist. Hat doch das Reichsgericht sogar im Jahre 1917 Möbel nicht als Gegenstand des täglichen Bedarfes angesehen. Der Vortragende ging weiter auf die Frage der Preisprüfung ein und erörterte den Begriff der sog. Gestehungskosten. Der setzt sich zusammen aus den Merkmalen des sog. Mindestpreises für Rohstoffe, Erzeugung, Herstellung, Lagerung, Betriebskostenanteil, Ablagezinsen und Risikoprämie, wonach noch bei Ein- und Ausfuhrwaren die Valutaberechnung tritt. Hierzu erst kommt der Unternehmerlohn. Der Reingewinn ist zu berechnen aus dem Unterschied zwischen dem Verkaufspreis und Gestehungskosten. Der Verkäufer darf sich nicht mit der Berufung auf die Notmarktlage ins Unrecht setzen. Niemand darf mehr als einen angemessenen Zuschlag zu dem Preise fordern, der sich durch Erzeugung, Verarbeitung und Gestehungskosten bilden läßt. Die Berufung auf die Marktlage muß immer die Preisbildung verwirren, da, wo nicht eine Marktlage sondern eine Notmarktlage vorhanden ist. Selbst das wahrlich nicht handelsfeindliche Rheinisch-westfälische Kohlensyndikat hat ja sogar seiner Zeit ihre Abnehmer und deren Sachmänner zu einer bestimmten Preishaltung verpflichtet. Selbstverständlich greifen auch die stürmischen Kämpfe um die Preisbildung auf dem Weltmarkt und die unruhige Bewegung des Geldwertes stark in den Prozeß der Preisbildung ein. Umsomehr aber ist an den Grundsatz festzuhalten, die Gestehungskosten zum Maßstabe der Preisbildung zu machen. Alle Schichten der Bevölkerung müssen mitarbeiten, wenn die Gesundung der Preise eines Tages sich vollenden soll.

Provinznachrichten.

)(**Albersloh, 10. Nov. Durch Feuer** wurden hier am Sonntag abend die Stallungen und die Scheune des Gast- und Landwirts Hubert Borgert zerstört. Die Getreide-, Heu-, Kartoffel- und Rübenvorräte wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte jedoch gerettet werden.

)(**Bocholt, 10. Nov. Unter choleraverdächtigen Erscheinungen** erkrankte hier die etwa 30 Jahre alte Frau eines Arbeiters. Von der Polizei wurden alle Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung der gefährlichen Seuche zu verhüten.

)(**Westerwiehe, 10. Nov. Selbst gestellt** hat sich der Arbeiter Heiringhoff von hier, der seinen Schwager durch einen Schuß tötete u. seinen Schwiegervater lebensgefährlich verletzte.

)(**Dortmund, 11. Nov. Rätselhafte Kindesentführung.** Im Mai ds. Js. erschien in einer hiesigen Zeitung ein Inserat, wonach ein besseres Ehepaar ein Kind gegen Vergütung anzunehmen wünschte. Bei einer Familie in der Schützenstraße, die sich auf das Inserat gemeldet hatte, erschien eine Frauensperson mit der Angabe, sie wolle sich im Auftrage ihrer Herrin das Kind einmal ansehen. Sie nahm das Kind angeblich zum Hotel Fürstenhof mit, um es dort ihrer Herrin zu zeigen. Dort ist die Frauensperson aber nicht abgestiegen. Das Kind ist seitdem verschwunden und die Nachforschungen sind bisher ergebnislos geblieben.

)(**Dortmund, 11. Nov. Für 65000 Mark Waren gestohlen.** Der frühere Lagerhalter eines hiesigen Delikatessengeschäfts hatte sich passende Schlüssel für das Lager machen lassen. Mittels dieser Schlüssel suchte er das Lager in Gemeinschaft eines im selben Hause wohnenden Bergmanns in den Mittagsstunden auf und stahl nach und nach für 65000 Mark Kaffee, Zucker, Milch, Seife usw. Ein großer Teil des gestohlenen Gutes konnte den Tätern und Hehlern wieder abgenommen werden.

)(**Dortmund, 11. Nov. Streik auf der Dortmunder Union.** Aus dem selben Grunde wie beim Eisen- und Stahlwerk Hoesch (Abschluß eines Spezialvertrages) sind auch die Maschinisten und Heizer auf der Dortmunder Union, die dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer angehören, vorgestern nachmittag in den Streik getreten. Dadurch ist ein großer Teil des Werkes, vor allem die Warmbetriebe, zum Erliegen gekommen.

)(**Buer, 11. Nov. Bestie.** Ein Arbeiter aus Buer-Erle verletzte seine eigene Mutter durch mehrere Messerstiche in den Rücken und in die Brust lebensgefährlich. Die Stiche waren mit solcher Gewalt geführt, daß sich die Dolchspitze verbogen hatte.

)(**Altena, 11. Nov. Verhaftete Räuber.** Unter dem Verdacht, dem Kaufmann Rulf Lohngelder in Höhe von 30000 Mark geraubt und zwei weitere Raubüberfälle verübt zu haben, sind ein Fuhrmann und zwei Helfershelfer verhaftet worden.

Handelsnachrichten.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Devisenspekulation

Seit langem beschäftigt sich die Oeffentlichkeit mit dem Problem, wie der immer mehr um sich greifenden Devisenspekulation, die zu der Entwertung der deutschen Valuta zu einem nicht geringen Teil beiträgt, Einhalt zu gebieten sei. Ist es doch leider als eine feststehende Tatsache anzusehen, daß sich der Devisenhandel längst nicht mehr auf diejenigen Kreise beschränkt, die infolge ihrer kaufmännischen Tätigkeit gezwungen sind, sich Devisen zu beschaffen, sondern daß gerade der „wilde" Devisenhandel, der sich zum Teil in Kassees und Gasthäusern abspielt, fast noch umfangreicher ist als der zulässige. Dem berechtigten Verlangen der Oeffentlichkeit an die Regierung, hier endlich einmal durchzugreifen, hat sich diese nicht verschlossen. Ein Gesetz, das die Devisenspekulation treffen soll, ist in Vorbereitung. Dieser Entwurf, der zurzeit im Reichskabinett zur Beratung vorliegt, bezweckt in der Hauptsache, das große Publikum, insbesondere die bereits oben näher gekennzeichneten wilden Devisenhändler, von dem Ankauf fremder Geldsorten abzuschrecken und den Devisenhandel wieder auf Kreise zu beschränken, die sich berufsmäßig mit ihm beschäftigen. Der Entwurf folgt bereits vorhandenen Spuren. In Oesterreich und Finnland hat man den Handel mit ausländischen Valuten durch gesetzgeberische Maßnahmen einzuengen versucht, und namentlich in Finnland weist die Durchführung der Gesetzgebung gegen die Devisenspekulation gute Erfolge auf. Freilich muß dazu bemerkt werden, daß in Finnland, als einem reinen Agrarland, dem Devisenhandel naturgemäß viel engere Grenzen gesteckt sind als in dem stark exportierenden Deutschland, in dem beispielsweise die Zahl der Ausfuhrbewilligungen täglich 70 000 beträgt. Deutschland hatte bis vor einiger Zeit allerdings einen Regulator für den Devisenverkehr in Gestalt der Devisenzentrale, durch die jeder Ankauf fremden Geldes zu erfolgen hatte. Diese Zentralisierung war aber nur dadurch möglich, daß auch die Einfuhr von Waren infolge der Zwangswirtschaft zusammengefaßt und verstaatlicht war. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft und die Wiedereinführung des freien Handels mußten naturgemäß die Aufhebung der Devisenzentrale nach sich ziehen.

Trotz der großen Schwierigkeiten, die einer nachdrücklichen Kontrolle des Verkehrs mit fremden Zahlungsmitteln entgegenstehen, will die Regierung alles versuchen, um die Auswüchse des Devisengeschäfts und die spekulativen Devisenankäufe zu treffen und zu erschweren. Der Gesetzentwurf fußt in der Hauptsache auf folgenden [illegible] Bestimmungen: Geschäfte in ausländischen Zahlungs[illegible] durch Vermittlung von Banken oder [illegible] werden. Einzelne Personen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, sollen verpflichtet sein, ihre Anträge auf Abschluß von Geschäften in ausländischen Banknoten, Devisen, Schecks oder Wechseln in doppelter Ausfertigung bei den Banken und Maklern unter Angabe ihrer genauen Personalien einzureichen. Die doppelte Ausfertigung des Antragformulars ist durch die Bank oder den Makler dem für den Antragsteller zuständigen Finanzamt einzureichen. Die Banken und Makler haben sich über die Person des Antragstellers Gewißheit zu verschaffen.

Die maßgebenden Stellen sind sich darüber klar, daß das neue Gesetz zu einem wesentlichen Kursrückgang der ausländischen Zahlungsmittel nicht führen wird. Das Gesetz bezweckt aber vor allem, die Knappheit des Devisenmaterials zu beheben und durch Ausschaltung und Unterbrechung des privaten Handels die wilde Spekulation einzudämmen. In Zukunft wird sich jeder, der Devisen kauft oder verkauft, zu sagen haben, daß seine Devisengeschäfte zur Kenntnis kommen, das jederzeit in der Lage ist, den etwaigen Gewinn zu kontrollieren und steuerlich zu erfassen. Wenn die geplanten Maßnahmen dazu beitragen werden, die zu einer volkswirtschaftlichen Gefahr gewordene ausgedehnte Spekulation einigermaßen einzudämmen, so wird der Zweck des Gesetzes im wesentlichen erreicht sein.

Treuhandgesellschaft Deutschland, Berlin

Wie uns mitgeteilt wird, ist in Berlin die Treuhandgesellschaft Deutschland, Aktiengesellschaft, mit einem Kapital von 1½ Millionen Mark gegründet worden. Der Geschäftskreis der Gesellschaft erstreckt sich, abgesehen von den üblichen Treuhandgeschäften, wie Einrichtung und Neuordnung von Buchhaltungen, Prüfung von Bilanzen und Buchhaltungen, Einrichtung und Prüfung industrieller Selbstkostenberechnungen, Beratung in allen geschäftlichen und steuerlichen Angelegenheiten, Vermögensverwaltungen, Testamentsvollstreckungen, auf Interessenvertretungen aller Art, insbesondere die Vertretung von Aktionären in Generalversammlungen, die Durchführung von Sanierungen, Liquidationen und anderes mehr. Das Arbeitsprogramm soll unabhängig von Bankkonzernen zur Durchführung gelangen. Die Gesellschaft wird in Düsseldorf und Frankfurt a. M. Zweigniederlassungen errichten. Vorstand ist Direktor Kreickmann, Berlin W. 30, Barbarossastraße 15, den ersten Aufsichtsrat bilden Prinz Isenburg (Berlin), Justizrat Dr. Ludwig Wertheimer (Frankfurt a. M.), Konsul Ahrens (Stettin), Geheimrat Blancke (Berlin), Rittergutsbesitzer Dr. jur. Heinr. Busch (Deuna), Prof. Dr. ing. Heidebrock (Darmstamt) und Hofrat Dr. jur. Hölscher (Zehlendorf).

Kursbericht

Mitgeteilt von der
Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.
Devisenkurse.
Berlin, den 11. November 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 11. Nov.	Höchstes bish. Gr	Friedens stand
Amsterdam Rotterdam	9359.35	10010	10610 50	168.75
Antwerpen and Brüssel	191 .95	1987	2177.20	—
Kopenhagen, . . .	4834 85	5295 30	5555.55	112.50
London	1065 10	1136 15	1181.20	20.40
New-York	272 78	287.79	310.31	4.20
Paris	2012.05	2252.05	2242 25	81.3
Schweizer Plätze .	5205.20	5375.40	5750.75	21

Vereins-Kalender

Sängerabteilung des kathol. Gesellenvereins. Sonntagvormittag 1 Uhr Gesangprobe. Es ist Pflicht eines jeden Sängers, pünktlich zu erscheinen.

Jungfrauen-Kongregation der Dionysiuspfarr. Sonntag, den 13. Nov., nachm. 3 Uhr Vorbereitung der neu aufzunehmenden Jungfrauen in der Böneke.skirche. 4 Uhr Predigt in der Kirche für alle Mitglieder.

Jünglingskongregation Basilika. Die Mitglieder der Kongregation werden noch besonders aufmerksam gemacht auf die Vorstandswahl, die morgen im Anschlusse an die Kongregationsandacht in der Basilika gehalten wird. Keiner darf fehlen.

Monikusverein. Sonntagvormittag von 11—12 Uhr Rückgabe der entliehenen Bücher. 4,30 Uhr Versammlung.

Jugendverein Basilika. Sonntag 6,30 Uhr gem. hl. Kommunion. 12 Uhr Bücherausgabe und Sparkasse. 4 Uhr Andacht mit Predigt. — Montag 7,30 Uhr Theaterabteilung. — Donnerstag 7,30 bis 9.15 Uhr Stenographie.

Jünglings-Kongregation Basilika. Sonntag 6,30 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion. 4 Uhr Andacht mit Predigt und Vorstandswahl.

„Deutsche Jugendkraft" Antonius. Wanderzunft: Sonntag 7,30 Uhr.

Sonntagsdienst

Aerztedienst: Dr. Weinges, Emsstraße.
Apothekendienst: Emsapotheke, Elterstraße.
Hebammendienst: Frau Schade, Ibbenbürenerstraße; Frau Theisman, Thiemauer.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Blatt Nr. 262 **Beilage zur Münsterländischen Volkszeitung**

Aus Stadt und Amt Rheine

Samstag, den 12. November 1921.

Das Rheiner Handwerk im Dienste der Kunst

Dreizehnlinden auf der Bühne des Gesellenvereins

Am nächsten Sonntag findet im Kolpingshause die Festaufführung des Wintertheaters statt. Die Wahl ist auf „Elmar" gefallen. Diese beste Dreizehnlindenbearbeitung auf die Bühne gebracht bedeutet Volks- und Heimatkunst im wahren Sinne des Wortes. Webers Westfalenepos mit seinem echt christlich-nationalen Inhalt ist so bekannt, daß es keiner Empfehlung bedarf. Seine Bedeutung geht über das Land der roten Erde hinaus, und mit der französischen, holländischen und flämischen sowie rumänischen Uebersetzung gehört es der Weltliteratur an. — Der Erfolg, den die Theaterabteilung mit der Aufführung vom Trompeter von Säkkingen erzielt hat, war ausschlaggebend, in diesem Jahre die Bühnenbearbeitung von Dreizehnlinden zu wählen. Zwar ist es nicht das erste Mal, daß in Rheine „Elmar" gespielt wird, doch sei besonders darauf hingewiesen, daß dieses Mal die große Ausgabe mit Damenrollen gewählt worden ist. Besonderen Wert erhält die Aufführung durch die prächtigen musikalischen Einlagen, welche Teile von Dreizehnlinden in der Vertonung durch Maria v. Arnds zu Gehör bringen. Auch der Erntereigen ist als Glanznummer zu erwähnen. Doch wollen wir nicht zu viel ausplaudern. Die Theaterabteilung des Gesellenvereins ist so bekannt, daß man von ihr nur erstklassiges erwartet. Es sind weder Mühe noch Kosten gescheut, um eine entsprechende Bühneneinrichtung und streng historische Kostüme zu beschaffen. Jeder Freund echter Volkskunst lasse sich den Genuß nicht entgehen, der auf der Gesellenbühne geboten wird. Für unsere Jugend findet nachmittags 3,30 Uhr eine Vorstellung zu halben Preisen statt.

Reichsversorgungsgesetz und Hinterbliebene

Das Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 brachte den deutschen Opfern des Weltkrieges, Beschädigten und Hinterbliebenen, zwar nicht die Erfüllung aller Forderungen, jedenfalls aber eine ganz bedeutende Erhöhung ihrer vorerst meist unzureichenden Bezüge. Das Gesetz, das mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft getreten ist, konnte aus verschiedenen Gründen erst heuer richtig in Vollzug gesetzt werden. Schon lange vorher wurde jedoch alles daran gesetzt, um wenigstens den Hinterbliebenen, die am schwersten unter der Not der Zeit litten, die Vorteile des neuen Gesetzes möglichst bald zuzuwenden. Schon am 1. Mai 1920 wurde zu ihren alten Gebührnissen ein laufender Teuerungszuschlag (40 v. H.), vom 1. August 1920 an eine weitere, nach Ortsklassen abgestufte, laufende Teuerungszulage (bis zu 70 v. H.) gewährt. Bedürftige Hinterbliebene konnten auch durch die Fürsorgestellen Vorschüsse auf die ihnen nach dem Reichsversorgungsgesetze zustehenden, erhöhten Bezüge erhalten. Eine durchgreifende Maßnahme stellte der Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 28. Oktober 1920 dar, der hauptsächlich für Witwen und Waisen eine beschleunigte vorläufige Umanerkennung ermöglichte. Da die endgültige Umanerkennung (d. i. die Ueberleitung der alten Bezüge in Gebührnisse des Reichsversorgungsgesetzes) meist längere Vorarbeiten erheischt, wurden einstweilen in einem vereinfachten und abgekürzten Verfahren, in dem Fürsorgestellen und Versorgungsbehörden zusammenwirkten, die nötigsten Feststellungen getroffen und die Fälle nach ihrer Dringlichkeit gesichtet. Dann setzte das Hauptversorgungsamt die neuen Bezüge umgehend fest und wies zur ungesäumten Zahlung an. In Zweifelsfällen wurden wenigstens Beträge gewährt, die den Berechtigten unter allen Umständen zustanden.

Nun ist das Geschäft der vorläufigen Umanerkennung der Hinterbliebenen im großen und ganzen beendet. Daneben hat bereits die endgültige Umanerkennung der Hinterbliebenen eingesetzt mit dem Erfolge, daß heute insgesamt weit über 800 000 Hinterbliebene, sei es vorläufig, sei es endgültig, umanerkannt sind und sich der Bezüge des neuen Gesetzes erfreuen können.

Den Hinterbliebenen solcher Militärpersonen, deren Dienstleistung vor dem 1. April 1920 beendet worden ist, also insbesondere den Opfern früherer Kriege, bringt das Altrentnergesetz vom 18. Juli 1921 die Vorteile des Reichsversorgungsgesetzes. Durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 25. August 1921 ist Vorsorge getroffen, daß diese Hinterbliebenen, die oft wirklich zu den Aermsten zählen, vom 1. Oktober 1920 an vorschußweise die ihnen nach dem neuen Gesetze gebührenden Bezüge erhalten können.

⊙ **Der Frost hält an.** Der hohe Luftdruck hat sich über dem Festland aufgewölbt. In seinem Wirkungsbereich hat sich der Frost verstärkt. In der Nacht sank in Westfalen das Thermometer auf 5—6 Grad unter den Gefrierpunkt. Aussichten für heute: Trocken, meist heiter, Frost anhaltend, aber tagsüber ein wenig milder.

§ **Wichtig für Altrentner (Militärinvaliden.)** Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß auch die Altrentner (Militärinvaliden), welche infolge Dienstbeschädigung als gänzlich oder größtenteils erwerbsunfähig Versorgungsgebührnisse beziehen, die nach der Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 24. Sept. 1921 laufenden Teuerungszuschüsse erhalten können. Entsprechende Anträge sind sofort unter Vorlage der Militärpapiere (Rentenbuch, Rentenbescheid, Paß) bei der Stadt- oder Amtsverwaltung zu stellen.

§ **Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs.** Wir verfehlen nicht, auf die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen über die Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs in der heutigen Ausgabe unseres Blattes noch besonders hinzuweisen.

)-(**Auskunftei Hamburg 36.** Die Polizeiverwaltung Rheine teilt uns mit: Unter dieser Bezeichnung verspricht der frühere Damenfriseur Walter Harms jungen Leuten, die zur See fahren wollen, Aufklärung und Rat zu erteilen. Wer sich meldet, erhält die Nachricht, daß ihm die gewünschte Auskunft unter Nachnahme von 13,50 ℳ zugehe. Die Auskunft erhält nur allgemeine Redensarten und ist völlig wertlos, zumal bei der jetzigen Lage des Seeverkehrs. Die Annonzen-Expeditionen der Zeitungen sind gebeten worden, von einer Aufnahme der irreführenden Anzeige abzusehen.

(=) **Lebensversicherungen bis 30 000 ℳ steuerfrei!** Bei den Beratungen des Reichswirtschaftsrates über die neue Versicherungssteuer gelangte ein Antrag Munzel, Vertreter der Versicherungsangestellten im Gewerkschaftsbund der Angestellten, zur Annahme, wonach die steuerfreie Lebensversicherungssumme auf 30 000 ℳ und die steuerfreie Jahresrente auf 3000 ℳ heraufzusetzen ist, und weiter diejenigen Lebensversicherungen steuerfrei zu lassen sind, die von der Beitragspflicht der Angestellten befreien. Es muß erwartet werden, daß angesichts der katastrophalen Geldentwertung und zur Erhaltung des Spartriebes unserer Bevölkerung der Reichstag sich auf denselben Standpunkt stellt. Trotz der schlechten Finanzlage unseres Staates sollte die Regierung überhaupt auf eine unsoziale Steuer, die ja nur den Vorsorglichen trifft, verzichten, umsomehr, als der Mehrertrag nur auf 130 Millionen Mark jährlich geschätzt wird, eine geradezu lächerlich geringe Summe angesichts des auf 70—100 Milliarden veranschlagten Fehlbetrages im Haushaltsplan.

⊙ **Jungfrauen-Kongregation der Dionysiuspfarre Rheine.** Die weltliche Feier des 75jährigen Bestehens des Jungfrauenvereins der alten Pfarre hat durch die Aufführung des Legendenspiels „Mariä Opferung" gut abgeschnitten. Den Leiterinnen der Veranstaltung sei auch an dieser Stelle ein Lob gespendet; der Dank aller derjenigen, welche das reizende und auch erbauende Spiel der Tempeljungfrauen und der anderen Rollen gesehen, ist ihnen sicher. Nunmehr rüstet sich die Kongregation zur kirchlichen Feier am Feste Mariä Opferung. Am nächsten Sonntag (13. Nov.) 4 Uhr ist die erste einleitende Predigt; desgleichen am Montag abend 8 Uhr. Am Mittwoch, dem Titularfeste, ist gemeinschaftliche Kommunion und nachmittags 4 Uhr feierliche Aufnahme mit Weihe aller Mitglieder an die hehre Gottesmutter. Möge kein Mitglied bei dieser kirchlichen Feier fehlen. Alle braven Jungfrauen, denen ihr zeitliches und ewiges Wohlergehen am Herzen liegt, mögen treue Mitglieder des Vereins werden, der wohl der älteste Jungfrauenverein der ganzen Diözese ist. — Diejenigen Jungfrauen, die neu aufgenomen werden, sammeln sich am Sonntag um 3 Uhr in der Bönekeskirche.

✱ **Reichsgebäude als Wohnungen.** Zu Wohnungen nutzbar gemacht werden sollen auch die entbehrlichen Räume in Reichsgebäuden. Der Reichsschatzminister hat angeordnet, daß die Verhandlungen über die Bildung eines Reichsfonds zum Umbau solcher Räume wieder aufgenommen werden. Die Vorarbeiten sollen sofort in die Wege geleitet werden, damit die möglichen Umarbeiten im Falle der Bewilligung der Mittel unverzüglich ausgeführt werden können. Voraussichtlich soll aber in jedem Falle sein, daß die Maßnahme wirtschaftlich ist. Diese Fürsorge erstreckt sich nicht nur auf die Reichsschatzverwaltung, sondern zum Teil auch auf andere Zweige der Reichsverwaltung. Es sollen sämtliche geeignete und entbehrliche Räume erfaßt und für den Wohnungseinbau vorgesehen werden.

\+ **Wochenspielplan des Stadttheaters Münster.** Sonntag, den 13. November, nachm. 3 Uhr Scheidungsreise, Operette; abends Figaros Hochzeit, Oper. Montag, abends Rigoletto, Oper. Dienstag, zum ersten Male: Tiefland, Oper. Mittwoch: Rosmersholm, Schauspiel, a. G. Prof. Gregori aus Berlin. Donnerstag: Figaros Hochzeit. Freitag: Als ich noch im Flügelkleide. Samstag: Waffenschmied, Oper. Sonntagnachmittag Fremdenvorstellung: Rigoletto, Oper; abends Tiefland, Oper. Montag, zum ersten Male: Weihnacht, Operette. Es wird besonders noch darauf hingewiesen, daß die Sonntagnachmittags-Vorstellungen, die hauptsächlich für auswärtiges Publikum bestimmt sind, stets unter voller Besetzung, ohne besondere Preiserhöhung gegeben werden. Bestellungen möglichst frühzeitig, schriftlich oder telephonisch erbeten. Fernruf 3257.

Zentralverband christl. Textilarbeiter. Heute (Samstag) abends 8 Uhr im Paulushause, wichtige Sitzung des Vorstandes, der Vertrauenspersonen, Betriebsräte, Betriebsdelegierten und Arbeiterinenkommissionen.

Deutscher Gewerkschaftsbund. Montag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr Delegiertensitzung. Alle Delegierten müssen unbedingt erscheinen. Eine Stunde vorher Vorstandssitzung.

✱ **Erwerbslosenfürsorge für Kriegerwitwen.** Die Vorschrift der Verordnung vom 7. Dezember 1918, daß für die Empfänger von Familienunterstützung Erwerbslosenfürsorge ausgeschlossen ist, hat in solchen Fällen Härten herbeigeführt, in denen Kriegerwitwen die Familienunterstützung bis zur Festsetzung ihrer Versorgungsgebührnisse weiter erhalten. Das Rentenverfahren kann nicht immer mit der richtigen Beschleunigung durchgeführt werden; die Unterstützungssätze sind niedriger als die Rentensätze. Eine derartig Familienunterstützung ist nur eine der Einfachheit halber gewählte Form eines Vorschusses, der auf die endgültig festzusetzenden Rentenbezüge verrechnet wird. Der Reichsarbeitsminister hat daher bestimmt, daß solche vorläufige Unterstützung nicht als Familienunterstützung im Sinne des § 7 der Verordnung vom 7. 12. 1918 anzusehen ist. Sofern daher im übrigen die Voraussetzungen für die Gewährung von Erwerbslosenunterstützung vorliegen, kann sie an solche Kriegshinterbliebenen gewährt werden.

⊙ **Der Gesamtverband der Bünde der Kinderreichen in Deutschland** zum Schutze der Familie hielt am Sonntag, den 6. November 1921 in Frankfurt am Main eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab, auf der 50 Ortsbünde aus allen Teilen des Reiches vertreten waren. Der Vorsitzende der Versammlung P. Beck-Frankfurt am Main begrüßte die anwesenden Delegierte und Gäste, unter denen sich Dr. Pollikeit-Frankfurt a. M. als Vertreter der Deutschen Reichsgemeinschaft von Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, Prof. Kuhn-Dresden, Herr Hofmann-Düsseldorf als Vertreter des Vereins für Familienwohl u. a. befanden. Er führte u. a. aus, daß das Ziel der Zusammenkunft das Wählen des Kapitäns und der Steuerleute sei, die das Schiff, das aus allen Hölzern zusamengesetzt sein muß, sicher durch die Klippen führen werden. Die Wahl zum ersten Vorsitzenden fiel einstimmig auf Rektor Jaspart-Frankfurt a. M. Im übrigen setzt sich der Vorstand folgendermaßen zusammen: Frau Storost-Halle und Prof. Backhaus-Duisburg als 2. und 3. Vorsitzende; Franken-Angermund, Welling-Duisburg, Schröder-Münster als 1., 2. und 3. Schriftführer; Ph. Beck-Frankfurt a. M., Pesch-Berg.-Gladbach als 1. und 2. Kassierer. Die Wahl zum Geschäftsführer des Gesamtverbandes fiel einstimmig auf den bisherigen ehrenamtlichen Beauftragten des Gesamtverbandes in Frankfurt a. M. Bernhand Lüdecke. Der Gesamtverband bleibt auch in Zukunft eine Vereinigung der einzelnen Ortsbünde, mit Sitz in Frankfurt a. M. Der neue Satzungsentwurf, in dem die Einteilung des Gesamtverbandes in Bezirke vorgesehen ist, wurde einer Kommission zur Beratung überwiesen. Folgende Anträge wurden eingebracht: Freitage der Lernmittel in den Volks- und Fortbildungsschulen, Erhöhung der Wochenhilfe infolge der gestiegenen Hebammengebühren, erneutes Vorgehen zur Schaffung staatlich garantierter Kinderrenten, besondere Berücksichtigung der Kinderreichen beim Entwuf des Mietsteuergesetzes. Mit einem Dank an die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder für ihre aufopfernde Tätigkeit und der Hoffnung auf immer weiter Ausbreitung der Bewegung in all ihren sittlich kulturellen, sowie wirtschaftlichen und sozialen Zielen, schloß der Vorsitzende die Tagung. Auf breiter Basis ist der Neubau der Bewegung geschaffen und vollständige Einmütigkeit aller Beteiligten für das zukünftige Handeln gewonnen worden.

Turnen und Sport

Ruderverein Rheine e. V. In der Annahme, daß unsere Mitglieder für den am Samstag abend 8 Uhr bei Elvers stattfindenden Unterhaltungsabend der Vorturner-Vereinigung und des Gesangvereins Constantia Interesse haben, haben wir eine größere Anzahl Plätze für unsere Mitglieder belegen lassen. In Anbetracht der in jeder Beziehung guten Darbietungen, die zu erwarten sind und in dem Gedanken, daß deutsches Turnen und deutsches Lied in der heutigen Zeit lebhaft zu unterstützen sind, hoffen wir, daß unsere Mitglieder zahlreich erscheinen werden.

„T. E. W. 1894." Turnausflüge und gemeinsame Spaziergänge sind seit langem in der deutschen Turnerschaft hochgeschätzt. Unser Turnvater Jahn nannte die Wanderungen „Die Bienenfahrten nach dem Honigtau des Lebens". Ihr [illegible] Wert liegt darin den auf Turn- und Sportplätzen [illegible] Körper abzuhärten, um ihn zu befähigen, allem erfrischenden zu widerstehen. Dazu treten die Geist und Gemüt unserer Eindrücke eines schlichten Genusses der Naturschönheiten unserer Heimat. Heiterer Gesang, frohe Laune, der kameradschaftliche Geist, zu dem das gemeinsame Wandern erzieht, geben dem Regen und Bewegungen in Gottes freier Natur die rechte Würze.

Da in diesem Jahre die Turn-Ausflüge etwas vernachlässigt sind, gedenkt der T. E. W., das klare Herbstwetter dazu zu benützen, am Sonntag, den 13. ds. Mts. seine Mitglieder, sowie deren Eltern zu einem Ausflug über die Antenkoje, durch die herrlichen Stoverschen Waldungen, nach Salzbergen. Von da Rückfahrt mit der Eisenbahn. Ankunft Rheine 8,45 Uhr. Treffpunkt ist die Synagogge an der Salzbergenerstraße. Abmarsch um 2,15 Uhr. Sollte es wider Erwarten schlechtes Wetter sein, so findet abends um 8 Uhr im Vereinslokal B. Beesten ein gemütliches Beisammensein statt.

„Deutsche Jugendkraft." Am kommenden Sonntag fährt die 1. Gesellenvereins-Mannschaft nach Münster, um gegen die noch ungeschlagene 1. Mannschaft des Sportvereins Münster-Mauritz das fällige Meisterschaftsspiel auszutragen. Das Spiel, daß auf der Maikottenheide zum Austrag kommt, wird sehr interessant werden, da beide Mannschaften durch ihr äußerst faires Spiel einen guten Ruf genießen. Tritt die Gesellenvereins-Elf komplett an, so gelingt es ihr vielleicht, Sieg und Punkte zu holen.

Die 2. Gesellenvereins-Mannschaft und die 1. Mannschaft des hiesigen FC. Conkordia werden sich am Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Sportplatze Kümpersdorf, zu einem Freundschaftsspiel gegenüberstehen.

Theater und Musik

Die von Hochsattel

Lustspiel in 3 Aufzügen von Stein und Heller

Ein lustiges Stück. Es wurde viel und herzlich gelacht, Und das ist gut so heute.

Der Inhalt ist bekannt: Hie Baron von Hochsattel, hie der neugeadelte von Rosenstock. Auf der einen Seite der verarmte, hochfeudale Freiherr, auf der anderen der schwerreiche emporgekommene Kommerzienrat. Feindschaft zwischen Beiden, über die schließlich die Liebe eine nottwende Brücke schlägt. Zwei ganz verschiedene Charaktere. Die Verfasser malen hier nicht bloß Menschen, vielmehr zwei Schichten. Seelisch und wirtschaftlich.

Die fein angelegte und hübsch ausgestattete Zeichnung des Milieus wirkt überraschend lebendig, die Typumrissene, sichere Gestaltung der einzelnen Charaktere echt. Die Darsteller sind auch nicht bloß Mittel zur Belustigung, sondern müssen herhalten, einen Menschen, ein Schicksal zu enthüllen.

Köstliche Lustspieltypen sind da auf die Bretter gestellt. Dieser Freiherr, der Sprößling eines alten Geschlechts, bringt alle jene Züge hinein, die zu ihm gehören: Adelsstolz, weltfremden Aristokratismus, gekränkte Familienehre. Dann Rosenstock, der taktvolle Geldgewaltige, der sinnvolle Kunstfreund von herzhafter Menschlichkeit. Ferner der bewegliche Theateragent in seiner Mischung von Egoismus, Aufdringlichkeit und Humor.

Ein eigentlicher Höhepunkt fehlt dem Stück. Die Verlobung vielleicht. In flottem Tempo reiht sich Bild an Bild.

O. Matthes' Spielleitung hatte der Aufführung ein treffendes äußeres Gewand gegeben und für die rechte Anlage des nervös-unruhigen Tempos gesorgt. Als Rosenstock schuf der Spielleiter ein bis ins Einzelne fein ausgearbeitetes Bild des natürlichen und ansprechenden Geldgewaltigen. Neben ihm ereigte das größte Interesse der in jeder Beziehung glänzend verkörperte und kaum zu übertreffen gespielte Adalbert von Hochsattel des Herrn Felder, so lebenswahr und bis in die kleinsten Züge berechnet und empfunden war sein Spiel. Würdig trat ihm Herr Urbanski als Theateragent Adler zur Seite. Das Zusammenspiel beider war köstlich. Eine bedeutende und sympathische Leistung bot auch Herr Schmelcher als Ulrich. Und zu ihnen gesellte sich die durch Fritzi Karin glaubhaft verkörperte Hedwig, Rosenstocks Tochter, die in ihrer Mischung von kindlicher Harmlosigkeit, backfischhafter Schwärmerei, aber auch von tiefster Empfindung von ganz eigenem Reiz war. Die übrigen Personen traten ihnen gegenüber an Bedeutung zurück, obwohl auch da noch manches Lobenswerte sich fand. So berührte besonders Else Sachsmann's still-ernste, vom Leben und vom Vater geduckte Ehrengard sehr sympathisch. Erich Hahn gestaltete den Neffen Rosenstocks recht eindrucksvoll und Ernst Weise stellte einen affektierten Grafen, allerdings etwas übertrieben, mit viel Geschick auf die Bühne. Frl. Brixius als Dorothea von Hochsattel war uns zu unbeholfen, spielte zwar sorgfältig, reichte aber an den Geist des Stückes nicht heran. Wanda Lindner konnte in ihrer Rolle als Rosa von Rosenstock nicht gefallen. Nicht nur, daß sie zu dick auftrug, ihre Komik war unwirklich, nicht echt und hatte so etwas peinlich-taktloses. Gut am Platze waren in kleineren Rollen die Herren Lonen, Scheel und Lenz als Diener.

Dem Publikum machte die ganze Sache riesigen Spaß, denn es wuder, wie gesagt, viel und herzlich gelacht. H. v. V.

✱

Konzert des MGV. Rheine

Anläßlich des Konzertes des Männer-Gesang-Vereins Rheine am Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr bei Elvers, möchten wir über die solistische Mitwirkung des Künstlerpaares Margaret Döring von Möllendorf (Klavier), Professor Ernst Döring (Violincello) aus den vielen glänzenden Kritiken anführen: „Professor Döring-Berlin ist ein Meister seines Instrumentes. Seine Darbietungen sind von echt künstlerischem Geiste getragen. Hervorragende Technik, poetisches Empfinden charakterisieren ihn als wahren Künstler. Der voluminöse Ton, die elegante Bogenführung, die ausgezeichnete Abtönung und Schattierung zeichnen besonders sein Spiel aus." — „Eine überaus glückliche Solistenwahl hatte man in der Pianistin Frau Döring von Möllendorf getroffen. Wir lernten in ihr eine Künstlerin kennen, die durch ihr technisch ausgezeichnetes, hochmusikalisches und warmes Spiel sofort für sich einnahm." — Als Solistin wird Frau Döring ihr Können in der herrlichen Klavierkomposition „Toffata und Fuge" von J. S. Bach zeigen, Herr Professor Döring wird sein schönes Instrument besonders in dem „Konzert in C-moll" von d. Swert erklingen lassen. In weiteren kleineren Darbietungen des Cellisten steht uns ebenfalls ein hoher Kunstgenuß bevor. Da dann ferner der MGV. Rheine eine Anzahl schöner Männerchöre zum Vortrag bringt, so wird uns an dem Abend wirklich ein reichhaltiges und schönes Konzert geboten, was sich kein Freund der Musik und besonders des Männergesangvereins entgehen lassen möge.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im voraus!

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

13. Nov.: wolkig, feucht, normal temperiert, windig;
14. Nov.: Wolken, teils Sonne, strichw. Niederschläge;
15. Nov.: teils Niederschlag, milde, nachts kalt;
16. Nov.: Wolken, Sonne, rauh, windig;
17. Nov.: strichw. Niederschlag, herbstlich kühl;
18. Nov.: veränderlich kühl.

Steinmetze [illegible]

Näh. Kampstr. 1

...aysiese
Sonntags-Unterhaltungsbeilage
der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner Volksblatt)

Abschied.

Von

Artur Landsberger

Laß uns nun dem Ufer nahn,
Lautlos treibt der leichte Kahn
Durch den schilfbekränzten Teich. — — —
Siehst Du alles um uns blühn?
Unsre Herzen sind so weich,
Und die weißen Rosen glühn.

Abgetönt sind unsre Seelen,
Und Du singst das schwere Lied,
Da, den schwarzen Tod vor Augen,
Hektor von der Gattin schied.
Und der Kahn im Schilfgehege
Treibt dem dunklen Ufer zu,
Und die Ruder liegen träge, — — —
Leise nehm ich Deine Hand,
Lautlos stößt der Kahn ans Land; — — —
Ach, wie schön, wie weich singst Du!

Flicht die junge Wasserrose
Dir ins Haar, das dunkle, lose!
Lebe wohl! Mit leichtem Schritt
Gehst Du singend durch die Heide;
Fühlst nicht, was bisher ich litt,
Fühlst nicht, was ich weiter leide,
Denn das Steuer brach in Stücke;
Und ich treibe liebeleer
Fahnend nach dem großen Glücke,
Ziellos auf dem weiten Meer!

*

Herzenshöflichkeit.

Von

Max Grube

Einen Beweis echter Herzenshöflichkeit erbrachte neulich eine kleine Freundin von mir — ich darf sie wohl so nennen, sie zählt kaum sechs Jahre.

Sie hatte in der Schule die Geschichte von dem Sündenfall „gehabt" und es ging ihr sehr zu Herzen, daß eine so angenehme Frucht wie ein Apfel so unangenehme Folgen verursachen konnte.

„Muttchen," fragte Elschen, „sind der Adam und die Edam (sic) auch in den Himmel gekommen?"

„Gewiß. Sie haben doch ihren Ungehorsam bereut."

„Kommst du auch in den Himmel?"

„Nun, ich hoffe es."

„Und ich auch?"

„Ja, wenn du immer artig bist."

„Nun, weißt du was, Mutti? Dann können wir ja dem Adam und der Edam guten Tag sagen. Aber, weißt du, von der Geschichte mit dem Apfel wollen wir dann nicht gleich anfangen."

Passion 1922.

Ein „Oberammergauer Vorblick.

Von Fritz Müller-Batenkirchen.

Fünf Jahre gings durchs Fleisch der Völker die Klauschar der Schmerzen. Aber auch der Seele Acker ist mit aufgerissen worden. Jetzt oder nie ist er bereit für neue Saat. Ueberm Horizont herauf kommt langsam Gott, der Säer. Ein Saatwurf Gottes wird im nächsten Frühjahr in die deutschen Berge fallen: Oberammergau.

Saatgut der Passion, wie wird die karge Ackerkrume dich empfangen? Wie in die Seele derer fallen, die als Gäste kommen?

Täuschen wir uns nicht, Oberammergau ist nicht nur eine deutsche Sache. Wir wissen heute schon, daß eine Völkerwallfahrt anhebt, wenn in jenen Bergen

In stiller Nacht, zur ersten Wacht
Ein Stimm beginnt zu klagen.

Jesu Stimme vom Leid der Welt. Milder gibt es keinen Klang. Aber, so nicht alles trügt, wird jetzt diese Stimme weiter reichen, tiefer gehen als das Heulen der Granaten.

Ich sah als Knabe Jesu wandeln über jenes Bergdorfs offene Bühne, hörte Ammergauer Bergwind um den Tempel brausen, Schnee flockte leise in die ersten Akte, eine freie Taube setzte sich aufs Kreuz, und einer letzten Lerche Lieder schmetterten in Sterben. Nein, schon ins Auferstehen.

Um dieses Auferstehen wird es gehen. Dieses Auferstehen wegen werden sie aus allen Ländern kommen. Mit unseren Feinden von gestern werden wir auf gleichen Bänken sitzen, im Rücken die Leidenszeit von 1917, im Angesicht die Leidenszeit des Jahres 33 unsres Herrn. Was werden unsre Seelen, in den Jahrtausendschraubstock dieser zwei Passionen eingespannt, beginnen?

Werden sie verhaftet bleiben dem Tamtam des Großbetriebs, des Autotutens und des Oberkellnerschwänzelns — Dinge, die nun einmal mit im Kauf sind. Dinge aer, die uns, wenn wir lächelnd drüberstehen, nicht verderben müssen. Die im Gegenteile unsre herbe Andacht auf den harten Bänken noch vertiefen können.

Nein, ich weiß, wir alle werden Gottes sein, solange wie vor jener Wunderbühne sitzen. Nur so lange? Das ists, wovor ich bange.

Werden wir die in den Weihestunden eingeschläfenen Gelenke räkeln, werden wir uns unsrer Andacht schämen und sie abtun wie die hundert Sensatiönchen vordem: „Na ja, ganz hübsch — und nun die Speisekarte, Ober!"

Werden unsre Nachbarn, denen wir im Kriege die Barbaren waren, freundlich anerkennend sich verbeugen: „Nun, zum leidlichen Theaterspielen habt ihrs immerhin gebracht."

Theater! Das ist es, was es nicht sein darf. Theater hatten wir sogar im Krieg. Oberammergau muß echt sein, endlich echt, das fordern wir, sonst nichts.

Wir müssen unsren alten Feinden frei ins Auge sehen nach dem Sterben Christi: „Ihr seid gekommen, um ein Spiel zu sehen. Ihr habt mehr gesehen als ein Spiel. Ihr saht Ernst, den deutschen Ernst. Ein Stück der Arbeit unsrer Seele saht ihr, die ihr lang verkannt habt."

Sie werden selbstverständlich höflich nicken. Aber hinter ihren Stirnen werden wir die Frage umgehn sehn: „Mag sein, ihr seid alle heiligen Zeiten so, aber werktags . . ."

„Werktags!", das ist euer Stichwort. Bei diesem Stichwort nehmt sie an der Hand und fragt sie: „Ihr seid den Rhein heraufgefahren? Saht ihr unsere Schlote rauchen? Saht ihr an den Essen nicht ein rußig Volk, dem Schwielen an den hartgewordenen Händen wachsen —"

„Ja, weil ihr gezwungen seid, die Schuld zu zahlen, die —"

„— die ihr den Kindern dafür zuschiebt, daß der Eltern Häuser keine Blitzableiter hatten, als die Wetter —"

„Also wollt ihr immer noch bestreiten, daß —"

„Seid friedlich, den Werktag wollten wir euch zeigen, kommt."

„Ei, in euren frohen Bergen, wos Dolföh zu Haus ist — hört ihrs klingen?"

„Ihr irrt. Der Gesang der Sensen ist das. Sie schärfen sie im Dorf für einen Grasschnitt morgen früh um vier. Der Dengelgeist geht um. Es ist ihr Feierabend-Dankgebet."

„Aber was von jenem Berge hallt —"

„— ist eine späte Achst im Hochwald. Einer, der im Einzug von Jerusalem heut morgen mitgesungen, macht dort oben eine Nachtschicht."

Ein Sänger und ein Fäller also — Holzfällen soll gesund sein?"

„Nicht immer. Ich kenne einen, dem ein umgehauner Stamm den Fuß zerquetschte. Einen Tag und eine Nacht schrie er um Hilfe. Nur der Hochwald und die stummen Rehe haben ihn gehört. Da nahm er seine Axt und zielt scharf im Morgenrot. Der zerquetschte Fuß blieb, wo er war, der Befreite hinkte an zwei Gabeläsien in das Tal. Er lebt und werkt noch heute."

„O Gott, das ist, — das ist —"

„— deutsch, ich weiß es. Was einer tut, vermag das ganze Volk, wenns hart auf hart geht."

„Wie meint ihr das?"

„Wi rhaben Wucherer und Schieber. Sie sind nur ein Volksteil. Wenn dem Körper Brand droht, holen wir die Axt. Wir zielen gut im Morgenrot."

„Wohl, große Schmerzen machen Helden. Erbärmlich wird der Mensch nur, wenn die niedren Schmerzen ihn zerzupfen, zum Beispiel Hunger —"

„Hunger? Wir haben uns im Kriege kleingehungert, wir hungern uns im Frieden wieder groß. Wollt ihr heute abend mit den Eingesessenplaudern? Heimgarten gehen heißt das hierzulande. Ich zeig unsres reichsten Bauern beste Stube. An der Decke hängt was Graues, Rundes, nicht viel größer als ein Taler. Das war eine Semmel in der Hungersnot vor 100 Jahren. Der Urahn wird euch auch erzählen, daß man damals Mäuse aß, das Stück zu sieben Kreuzern . . ."

An jenem Tage, wenn ihr euren fremden Gast vom Heimgarten nach Hause begleitet, wird es sein, daß er in der nächtlichen Straße von Oberammergau plötzlich stehen bleiben wird: „Könnt ihr mir für morgen wieder eine Karte zur Passion besorgen? Jetzt erst werd ich sie verstehen."

Den meisten muß ein Christus zweimal sterben. Einmal für sie, das zweite mal für ihren Nächsten. Dann erst wirds vollbracht sein, daß mit dem am Kreuze auch der Haß stirbt. Der, so hoffen wir, auf Nimmerwiederaufstehen.

Freunde, es steht viel auf dem Passionsspiel nächstes Jahr. Laßt uns wach sein und bereit.

Der Spieler.

Skizze von Karl Fr. Nimrod-Hagen.

Claude Dessines, der kleine Munizipialbeamte, legte einen Zehnfrancsschein, die Hälfte eines Barvermögens auf das Zero.

Die Kugel rollte, es rollten die Augen — der Rechen der Croupiers schob dreihundertfünfzig Francs in Gold u. Papier auf Clade Dessines Platz.

Mechanisch ergriff dieser den Papierwust, preßte ihn und die wenigen Goldmünzen zusammen — und legte das Geld auf Zero.

Neues Rollen der nimmermüden Kugel, erstaunte Ausrufe der zahlreichen Umherstehenden.

Claude schob Scheine und Geld in die weiten Taschen seines schon graugebürsteten Gehrocks und ging, bar jeden Gedankens, aus dem Spielhaus.

Der kühle Nachtwind machte aus Claude wieder einen denkenden Menschen.

Eilig setzte er Fuß vor Fuß, bald stand er vor dem Gartenhaus, in dem sie wohnte.

Sie, der er am Abend seine Liebe gestanden.

Sie, die ihm erhörend auf den Mund geküßt.

Sie, die Herrliche, Schöne — Jeanne Ramuz.

Scheu wie ein Sünder schlich Claude heran, um einen Schein, einen Schatten zu sehen, von der, die ihn liebte.

Claudes Augen spähten durch den Spalt.

Vor ihm lag des Zimmer, in dem sie wohnte. Er sah das Klavier, dessen weiße Tasten ihre weißeren Hände so oft und meistenlich gespielt. Er sah die Staffelei, an der sie täglich malte. Und er sah den großen roten Plüschsessel.

Und auf ihm sie — und auf ihren Knien Henri, des Grafen Sohn, der Leutnant.

Gierig sogen sich beider Lippen aneinander fest. . . .

Mit einem heiseren Aufschrei sprang Claude Dessines ins Dickicht. — — — —

Man zog zwei Tage später den Amtsschreiber Dessines aus dem Fluß und konnte sich nicht genug wundern über die große Summe Geldes, die er in seinen Taschen trug.

Tierfabeln aus dem Zoo.

Von

Heinrich Gottfr. Gengler-Erlangen.

Der Löwe saß in einem Käfig, mit dem Schicksale hadernd, das ihn hier herein gebracht hatte. Da schlüfte eine Maus durch das Gitter, eine kleine, ruppige Maus und der König der Tiere fing sie sich.

„Wenn ich in Freiheit wäre", sagte er, „würde ich dich gar nicht gesehen haben, nun aber bist du mir eine willkommene Beute." Damit fraß er das Mäuslein auf. —

Zum Marabu, der tief in Sinnen mit langsam abgemessenen Schritten das Gebiet seines Käftigs durchmaß, kam ein Häuflein Spatzen hereingeflogen, das es sich am Futternapf des großen Artgenossen behaglich machte.

„Wie schön," rief da der große Philosoph aus, indem er stehen blieb und mit seinem Kahlkopfe wackelte, „wie schön muß es hier in meinem Käftige sein und wie traurig in der Freiheit, daß diese Sperlinge es bei mir so gemütlich finden."

*

Der Giraffe und das Nilpferd wohnten nebeneinander und waren sich nie recht grün. Da sagte eines Tages, als sie wieder wegen einer Geringfügigkeit in Streit geraten, das Nilpferd zur Giraffe: „Sie brauchen übrigens Ihren Kopf durchaus nicht so hoch zu tragen! Ich habe mir sagen lassen, daß ich nicht einen Halswirbel weniger haben als Sie. Nicht einen weniger, merken Sie sich das. Genau sieben Halswirbel habe ich wie Sie, der Sie den Kopf so hoch tragen."

Das hörte eine Gans, die gegenüber im Geflügelhofe ein angenehmes Dasein führte.

„Sie Nilpferd, Sie", rief sie „reißen Sie Ihr Maul nur nicht gar so weit auf. Ich habe 21 Halswirbel!"

38

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von **H. Courths-Mahler.**

Nachdruck verboten.

„Die drei Grazien auf der Schwelle deines Hauses," flüsterte sie ihm scherzend zu. Sie wußte nun schon, daß es ihn aufheiterte, wenn sie scherzte. Aber sie ahnte nicht, wie sehr ihr schelmisches Lächeln ihn stets beglückte. Es schien ihm immer wie eine Verheißung, daß ihre Herzenswunde zu heilen begann.

Schnell sprang er aus dem Wagen und hob seine Frau heraus. Ihren Arm fest auf den seinen legend und ihre Hand dabei fest und warm drückend, sagte er leise:

„Glück und Frieden sollen dich begleiten über meine Schwelle, Fee. Keine trübe Stunde soll dich in meinem Hause erwarten."

Sie sah ihn an.

„So Gott will, schreiten auch für dich Glück und Frieden mit über deine Schwelle," antwortete sie bewegt.

Und so schritten sie beide dicht nebeneinander, Hand in Hand in sein Haus.

Leider drang nun gleich ein endloser Wortschwall auf die beiden Menschen ein und störte sie in ihrer feierlichen Stimmung.

Bärbchen und Lorchen schwatzten wie ein Wasserfall, und die Hofrätin warf salbungsvolle Worte ein. Es war „schauerlich" nach Hans Ritters Ansicht.

Frau Haller, die Haushälterin, hielt sich mit der Dienerschaft bescheiden im Hintergrund.

Hans Ritter entführte schließlich kurz entschlossen seine Frau dem schwatzhaften Trio und trat mit ihr zu Frau Haller heran, um sie mit ihr bekannt zu machen.

Zum Erstaunen und zur leisen Empörung der Hofrätin plauderte das junge Paar [illegible] lebhafter und interessierter mit der Haushälterin. Die Empörung steigerte sich ins Ungemessene, als die drei Damen durchaus nicht zum Bleiben aufgefordert wurden. Sie hatten es als selbstverständlich betrachtet, daß sie zum Diner eingeladen würden. Statt dessen sagte Ritter mit „empörender" Gelassenheit:

„Sehr verehrte Frau Hofrat! Selbstverständlich steht Ihnen meinen Wagen zur Verfügung, der Sie und Ihre Fräulein Töchter an Ihrer Wohnung absetzen wird. Fee und ich können unmöglich dulden, daß Sie den weiten Weg zu Fuß zurücklegen. — Wir danken Ihnen für Ihre liebenswürdige Begrüßung. Fee bedarf aber nach der langen Reise der Ruhe, sonst würden wir Sie bitten, uns Ihre liebenswürdige Gesellschaft noch länger zu gönnen."

Ehe es sich die drei Damen versahen, saßen sie, von Hans Ritter geleitet, in dem Wagen und bemühten sich, ihre Entrüstung zu verbergen.

Als der Wagen davongefahren war, kehrte Hans Ritter ins Vestibül zurück. Sie sah ihn schelmisch besorgt an.

„O weh, Hans — das war ein sehr abgekürztes Verfahren. Tante Lauras Gesicht sprach Bände."

Er lachte.

„Helf er sich. Auf keinen Fall hätte ich in Gesellschaft dieser drei redseligen Damen mit dir die erste Mahlzeit in meinem Hause einnehmen mögen. Ich war wohl ein bischen sehr deutlich, Fee?"

Sie zog die Stirn drollig kraus.

„Es genügte. Du hast von deinem Hausrecht energisch Gebrauch gemacht. Da werde ich wohl für dich bei Tante Laura Buße tun müssen."

Er küßte ihr die Hand.

„Siehst du wohl, nun beginnt schon dein schweres Amt, meine Fehler gut zu machen."

„Hoffentlich gibt es in deinem Hause noch mehr für mich zu tun. Wäre ich nur da, deine Fehler gut zu machen, so würde ich ein recht nutzloses Dasein führen," sagte sie ernst. „Warte nur ab; ich glaube, es gibt eine Menge Aufgaben und Pflichten für dich," antwortete er und trat wieder mit ihr zu Frau Haller. — —

Die Hofrätin machte inzwischen im Wagen ihrem Herzen Luft.

„Ich bin empört — außer mir! Was denkt sich dieser Herr Ritter, daß er uns so an die Luft setzt? Der Mensch hat doch keine Lebensart."

„Ach Mama — von ihm wundert mich das wenig, aber Fee hätte uns zum Bleiben auffordern müssen. Nicht einmal eine Erfrischung hat man uns gereicht," bemerkte Lorchen.

„Dafür hat man fast eine Stunde im Vestibül gestanden und die Blumen haben auch zwanzig Mark gekostet. Fee kam mir überhaupt so hoheitsvoll vor. Sie fühlt sich natürlich schon als Millionärin," schalt Bärbchen, ebenfalls ärgerlich.

„Ja, die Blumen hat sie kaum beachtet und sie gleich auf den Tisch gelegt," erboste sich Lorchen.

„Das ist nun der Dank," höhnte die Hofrätin. „Man hat sie wie eine eigene Tochter gehalten, hat sich aufgeopfert für sie. Was für Arbeit und Unruhe habe ich vor ihrer Hochzeit gehabt! Und das ist nun der Dank."

„Ja, — und uns allein kann sie es noch verdanken, daß Ritter sie zur Frau genommen hat. Ohne uns hätte sie ihn gar nicht kennen gelernt. Ich finde ihr Benehmen abscheulich undankbar," sagte Bärbchen entrüstet.

Fee ahnte nicht, daß man sie in harten Worten der Undankbarkeit zieh. Daß ihre Verwandten ärgerlich sein würden über die kurze Verabschiedung, konnte sie sich denken. Aber sie war froh, daß ihr Mann so energisch vorgegangen war. Sie selbst hätte es doch nicht gewag. Es wäre ihr auch unangenehm gewesen, in Gesellschaft dieser drei geschwätzigen Damen zum ersten Mal an ihres Mannes Tisch hätte sitzen müssen. Dazu war ihr viel zu ernst und feierlich zumute. Sie hätte die Gesellschaft ihres Gatten in den ersten Stunden in ihrem neuen Heim nicht mit Menschen teilen mögen, die ihrem innersten Empfinden so fern standen, wie Tante Laura und ihre Töchter.

Ein alter Dachs hatte seinen ganzen Zwinger durchgraben und war überallen in einem halben Meter Tiefe auf eine Betonschicht gestoßen, die alles weitere Graben unmöglich machte.

Dies ließ er sich durch den Kopf gehen und schrieb alsbald ein Buch darüber, das trotz der schlechten Zeiten gedruckt wurde. In diesem Buche stand, daß die Erde in der Tiefe von einem halben Meter mit einem Betonpanzer umgeben sei, der jedes weitere Graben verhindere. Er habe dafür die besten Beweise, denn überall, wo er grub, sei er auf diesen Panzer gestoßen.

Als das Buch erschienen war, erregte es das größte Aufsehen und lebhafte Zustimmung bei allen Dachsen, die auch in einem Käfige saßen. Die andern aber, deren Gesichtskreis nicht durch ein Gitter beschränkt war, lachten sich den Buckel voll. —

*

Im Fuchskäfig erzählt man sich folgende

Ein berühmter Artgenosse, der ob seiner Schlauheit bekannt war, hatte gewettet, daß er mit dem Vogel Strauß einen Strauß wagen wolle, aus dem er siegreich hervorgehen werde, trotzdem der Kerl fünfmal so groß sei, als ein Fuchs. Das wurde bestritten; aber der alte Schlaumeier gewann doch die Wette.

— Er ging hin zum Strauß und sagte ihm, er hätte schon so viel von der Vogelstraußpolitik gehört, daß es ihn außerordentlich freue, den großen Politiker, der in aller Munde sei, auch persönlich kennen zu lernen und ein wenig von ihm zu proviteren.

„O," sagte der Vogel Strauß stolzgeschwellt, „ganz auf meiner Seite, Herr von Fuchs! Es ist für mich außerordentlich ehrenvoll, daß Sie, dessen Schlauheit allerorten gerühmt wird, meine Politik für gut befinden und von ihr lernen wollen."

Hierauf erzählte er ein langes und breites über die Vorzüge, seiner Politik.

„Ich danke bestens, ich danke sahr", sagte darauf der Fuchs, der es gar nicht mit angehört hatte. „Es ist außerordentlich schwierig und geistreich, das erkennt man auf den ersten Blick. Aber möchte nicht Euer Exellenz die Güte haben und mir die Sache einmal vorzumachen? Ein Beispiel überzeugt oft mehr als alle Worte."

„Sehr gerne," sagte der Vogel Strauß, bückte sich und steckte seinen Kopf in den Sand.

Darauf biß ihm der alte Fuchs den Hals ab. —

Neue Leberreime.

Von

E. von Adlersfeld-Ballestrem.

Die Leber ist von einem Hecht
Und nicht von einer Drohne;
„Brav mittelmäßig" heißt auf Deutsch
Meist „unter der Kanone."

Die Leber ist von einem Hecht
Und nicht von einem Kätzchen;
Die Mode, der du nachäffst, ist
Nichts als ein Schneidermätzchen.

Die Leber ist von einem Hecht
Und nicht von einer Ente;
So mancher kann nicht, wie er will,
Und will nicht, wie er könnte.

Die Leber ist von einem Hecht
Und nicht von 'nem Vierbeiner;
Tierschutzvereine gibts genug,
Den Pegasus schützt keiner!

Die Leber ist von einem Hecht
Und nicht von einer Gans;
Wer immer auf die Füße fällt,
Der hats erreicht, der kanns!"

Die Leber ist von einem Hecht
Und zwar von einem zahmen;
Das Alter schätzt man sehr beim Wein,
Die Jugend bei den Damen.

Lebenserfahrungen.

Von

Richard Zoozmann

Gründlichkeit und Tiefe.

Nur ein tiefes Wasser wird klar sein. Nur ein tiefer Charakter kann rein wiederspiegeln, was von außen in ihn hineinblickt. Seichte Wasser und seichte Seelen bilden keinen guten und reinen Spiegel des über ihnen sich wölbenden Himmels. Nur ein gründlicher Mensch kann eine Rolle spielen im Leben, kann Erfolg haben. Ein gründlicher Mensch, ein tiefer Charakter ist ein unerschöpflicher Quell guter Gedanken — er versiegt niemals, wo der Schritt nur allzubald seinen flachen Grund sehen läßt. Der tiefe Mensch hat auch einen tiefen Blick, der bis zum Grund der Seele dringt. Wer gründlich zu arbeiten weiß, erwirbt auch Scharfblick und Urteil.

Eins nach dem andern.

Das kennzeichnet die Arbeitsweise des klugen Menschen. Sei nicht zerfahren. Fasse nicht dieses an, um es bald liegen zu lassen und nach jenem zu greifen. Hast du dir eine vorgenommen, oder wurde dir eine Aufgabe zuerteilt, so erledige sie mit Bedacht, mit Eifer, mit Lust und Liebe. Eine Arbeit anfangen und halb liegen lassen, ist verkehrt. Verliere nicht die Lust daran, wende deine Liebe nicht einer anderen zu, ehe du die erste Arbeit nach bestem Wissen und Können in allerbester Weise erledigt hast. Wenn du du die erste Arbeit nach bestem Wissen und Können erledigt ha. Wenn du von diesem zu jenem eilst, wird weder dies noch jenes fertig. Zersplittere dich nicht. Je unangenehmer dir eine Arbeit ist, je eifriger mußt du dich mit ihr beschäftigen. Je schwieriger sie dir vorkommt, je fleißiger mußt du deine Kräfte an ihre Lösung oder Bewältigung setzen. Um so freudiger wird dein Stolz nachher sagen: Seht, ich habe doch gesiegt im Kampfe. Und dieses Gefühl berechtigten Stolzes stärkt deine Zuversicht, mehrt dein Vertrauen zu andern, höheren Aufgaben.

Sei nicht kleinmütig.

Habe Vertrauen zu dir! Schwankst du, so zeige nicht deine Schwäche — widerstehe ihr! Mach dir selber Mut. Du arbeitest dem Mißerfolge mit Kleinmut in die Hände. Wer zweifelt, verzehrt die Kraft seines Entschlusses. Wer Entschlossenheit zeigt, dem vertraut auch die Umgebung. Wer von sich selber etwas hält, von dem hält auch die Welt etwas. Hab die Ueberzeugung, daß du alles kannst, was du ehrlich willst. Glaubst du an deinen Erfolg, glaubt auch die Welt daran. Nichts ist erfreulicher, als der Anblick eines wagemutigen tatfrohen Menschen voll Zuversicht.

Feinfühlig, aber nicht empfindlich sein.

Wer leicht empfindlich ist, zeigt, daß er kleinlich ist. Ueber Bespöttelung ist ein großdenkender Mensch erhaben. Er lacht am besten mit oder hüllt sich in Schweigen. Bist du scheu veranlagt, so meide die Spötter. Und ist es nicht immer möglich, so faß dir ein Herz und kehre dich nicht an ihr Gerede. Sei ein Turm, der nicht wankt,, nicht ein Schilfrohr im Winde. Bist du empfindlich, so fühlst du dich wie ein Wehr- und Waffenloser unter ringsum Gewaffneten. Sei feinfühlig, verletze keinen andern; aber kommt man dir unhold entgegen, so weise den Angreifer ohne Scheu, aberin vornehmer Weise ab. Sei dir immer, ohne stolz zu werden, deines eigenen Wertes bewußt, dann wirst du sicherer auftreten. Werden die Spötteleien hinterbracht, so sage wie Sokrates: „Mag man mich doch ohrfeigen, wenn ich nicht dabei bin!" — Nur wer sich getroffen fühlt, der ist getroffen. Also sei nicht empfindlich. Glaube nicht, daß alle Welt nichts besseres zu tun oder im Sinne hätte, als dich zu kränken.

Gottesdienst-Ordnung.

Pfarrkirche

Sonntag, den 13. November

6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Sodalenmesse mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauenkongregation, 6 Uhr Aandacht.

Montag, 6 Uhr Jahresmesse für Eheleute Georg Greiwe, 7 Uhr Jahresmesse für Joseph Beine, ½8 Uhr Jahresmesse für Bernhard Beckmann i. Kr. gef. 8 Uhr Jahresamt für Eheleute Colon 6 Uhr hl. Messe, gem. [illegible] gation, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr [illegible] Schulmesse mit Predigt, 10 Uhr [illegible] der Pastorat betr. Krankenhausko[illegible] digt. ½3 Uhr Andacht, 4 Uhr Festan[illegible] Aufnahme für die Junofrauen-Congregation, [illegible] jahres- **Donnerstag**, 6 Uhr Jahresmesse für Frau Kruse, [illegible] messe für Eheleute Brinkmann, ½8 Uhr Jahresmesse für Arnold Eisen. 8 Uhr Sechswochenamt für Frau Brüggemann. — **Freitag** 8 Uhr Jahresamt für Joseph Greiwe. — **Samstag**, 6 Uhr Brautmesse, ½8 Uhr Jahresamt für Luise Thiemann, 8 Uhr Jahresamt für Eheleute Funke.

Petrikirche

Sonntag, den 13. November

7, 9 und 10 Uhr hl. Messen, 2 Uhr Andacht.

Montag, 7 Uhr Hermann Berenzen, 7¾ Uhr Georg Prus, — **Dienstag** 7 Uhr Frau Joseph Kasper, 7¾ Uhr Frau Christine Renger.

Mittwoch Mariä Opferung

7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe mit Segen, 10 Uhr Messe mit Predigt, 2 Uhr Aandacht.

Donnerstag 7 Uhr Feldwebel W. Bertling, 7¾ Uhr Jahresmesse für Anna Heitmann, Freitag, 7¾ Uhr Verst. der Fam. Kaiser — **Samstag** 7¾ Uhr Anton Berning.

Bönekeskirche

Montag, 6½ Uhr Frau Heinr. Bülter, — **Dienstag** 6½ Uhr Frau Winnemöller **Donnerstag** 6½ Uhr Frau Lintemeier, **Freitag**, 6½ Uhr Heinrich Borghorst, **Samstag** 6½ Uhr Eheleute Karl Murdfield.

Basilika

Sonntag, den 13. November

½7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Dionysius- und Johannesschule, der Jünglingskongregation und des Jugendvereins, 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8,30 Uhr Kindermesse, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt für den Antoniusverein, ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Rosenkranzandacht, 7 Uhr Predigt für die Jungfrauen.

Montag 6 Uhr Jahresmesse für Franz Dorsten, 7¼ Uhr Jahresmesse für Bernard Wieschebrink, 8 Uhr Jahresamt für Ehefrau Elmer. — **Dienstag** 6 Uhr Trauungsamt, 7 Uhr Jahresamt für Bernard Teismann, ⅛8 Uhr Sechswochenamt für Ehefrau Fockers.

Mittwoch Mariä Opferung

Hl. Messen wie am Sonntag. ½7 Uhr gemeinschaftliche Kommunion der Jungfrauen, ½3 und 6 Uhr Andacht, 4 Uhr feierliche Aufnahme in die Jungfrauenkongregation.

Donnerstag 6 Uhr Jahresamt für Ww. Berghaus, 7 Uhr Jahresamt für Bernard Post. ⅛8 Jahresamt für Hermann Pohlmann. — **Freitag**, 6 Uhr Jahresmesse für Carl Holthaus, 7 Uhr Jahresamt für Familie Winter, ⅛8 Uhr Jahresamt für Heinr. Jürgens — **Samstag** 6 uhr Brautmesse, 7 Uhr Brautmesse, ⅛8 Uhr Jahresamt für Hermann Thölker.

Kirche Altstadt.

Sonntag, den 13. November

10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, 12¼ Uhr Taufen.

Montag, abends 8 Uhr Posaunenchor.

Mittwoch, den 16. Novbr. (Buß- und Bettag)

10 Uhr Gottesdienst, anschließend daran: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, 12¼ Uhr Taufen.

Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Jünglingsverein.

Kirche Eschendorf.

Sonntag, den 13. November

10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, 12¼ Uhr Taufen, 2½ Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch, den 16. Novbr. (Buß- und Bettag)

10 Uhr Gottesdienst im Anschluß daran Vorbereitung und Austeilung des hl. Abendmahls.

Donnerstag, 8 Uhr Jünglingsverein.

Man färbe daheim nur mit echten B[illegible]auns'schen **Stoffarben** und fordere die lehrreiche Broschüre No. Z von p80
Wilhelm Brauns, Gesellsch. mit beschr. Haf., **Quedlinburg a. H**

Bevor die Preise weiter steigen!!

Klaviere, Flügel, Harmoniums

allererster Fabriken zu sol. Preisen

Gelegenheitskäufe

in guten gebranchten Instrumenten wie Ibach, Knake usw.

Musikhaus Hack- & Schlichting

Münster, Rogg enmarkt

Telephon 2350

Pelzhaus Resi Sander,

Größtes Spezialunternehmen Westfalens.

Geschäfte

Hamburg Münster i. W. Leer Ostfr

Roggenmarkt 17-18 1. Etg

Haltestelle sämtl. Straßenbahnen.

Cassel Lengerich i. W.

Empfehle mein riesengroßes Pelzwarenlager zu zwanglosen Besichtigung.

Einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

Skunksartige Garnitur

langj. Garantie, Pelz u Muff zus. 880,— M. Schwarze Pelzkr., schön seidig schwarz 98,— M. Schwarze Pelzkr., groß rund Form 35,— M. Farb Pelzkrag, sehr dicke Modelle 297,— M.

Große Auswahl in Nerz, Marder, Seal-Bisam, Seal-Elektric, Persianer, Maulwurf, Nerz-Murmel, schwarze, blau- und zobelgefärbte Füchse.

Pelzhüte,

die solide, praktische Wintermode, vom einfachsten bis vornehmsten Geschmack, Pelzfütterungen für Herren- und Damenmäntel, sowie Herrenkrag. in bekannt großer Auswahl

Meine werte Kundschaft von auswärts erhält beim Einkauf von 60,— Mk. ab 50 Mk. Fahrtvergütung.

Gegen Wanzen, Flöh' und Läuse

Nimmt ein Mittel nur der Weise:
Augenblicklich wird gesund
Tier u. Mensch u. Katz' u. Hund
Von der Wunder-Kraft gesenz
Plagt sogar die Konkurrenz.
Von Athen bis nach Apolda
Kauft der Kluge nur Riesolda.

Radikal Mittel!

In ½ Stunde vertilg. Sie unt. **Garant** Kopf-, Filz-, Kleiderl. Brut (Niss.) Wanz.

Läuse Flöhe b. Mensch. u. Tier. p. g. M Wund. unsch. Verk. nur: Friseur **Louis Beil**, Emsstraße 2, **Ed. Beil**, Ibbenbürenerstr. 25 — Postversand. —

Ratten

und Mäuse vernichtet garantiert radikal **Exitus** Preis 12.— u 6.— Mk. Unschädlich für Menschen, Haustiere und Geflügel. Erhältlich in **Markt-Drogerie Nienkemper, Markt 1.**

Einfaches, solides Fräulein (Schneiderin) sucht möbl. oder unmöbl.

Zimmer

möglichst mit Kochgelegenheit.

Angebote unter E. M. an die Geschäftsstelle.

Eine tragende

Ziege nebst Heu

zu verkaufen. Näheres Elterstraße 31, oben.

Gutes schwarzes

Kostüm

und blaue

Kostümjacke

abzugeben. Näh. Gesch.

Suche

fettes Schwein

zu kaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Fast neue

Damen-Halbschuhe

Größe 39, da nicht passend zu verkaufen

Neuenkirchenerstr. 68 I

Säcke

zahle höchste Preise für zerrissene u. heile Säcke Komme sofort. Karte genügt.

Gg. J. Laufer, Dortmund Steinstraße 49.

Tüchtige

Kochfrau oder Köchin

zu sofort für Rheine gesucht Kein Haushalt Schriftliche Angebote mit Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre B N. an die Geschäftsstelle.

Leder u. Felle!

werden repariert, sowie Ausmauern, Aufsetzen und Reinigen.

August Vogeler,

Rheine, J. Coesfeld 9.

Samstag morgen trifft wieder

Roggen

ein

Hörstelerstr. 21

Foxterrier

zu verkaufen

Näh. Kampstr. 1.

Größeren Posten gelbe

Steckrüben

abzugeben.

L. Schulte,

Bentlage.

Eine fast neue 1-schläfige

Bettstelle

billig abzugeben.

Näh. Geschäftsst.

Guterhaltenes

Schaukelpferd

zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. G. L. an die Geschäftsstelle.

Maurer und Bauarbeiter

gesucht.

Josef Kleihues,

Rheine, Elterstr.

Tüchtige

Kontoristin

gesucht. Angebote unter „H B" an die Gesch.

Wegen Erkrankung des jetzigen zum 1. Dez. oder später ein kathol.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei Familienanschl. gesucht, Waschfrau vorhanden.

Näh. Geschäftsstelle.

Junges, 16jähriges Mädchen, welches die Handelsschule besucht hat, sucht

Stellung

Näh. Geschäftsstelle ds. Ztg.

Aus der Schule entlassenes

Mädchen

für leichte Hausarbeit sofort gesucht.

Näheres

Hörstelerstraße 9

Den Vereinen

zur Kenntnis, daß

Mitgliedskarten, Beitragsausweise, Satzungen Einladungskarten, Rundschreiben, Briefbogen, Umschläge, Vereins-Zeitschriften, Festbücher, Denkschriften, Diplome, sowie überhaupt alle Vereinsdrucksachen in kurzmög- — — lichster Zeit von der — —

Buchdruckerei Jos. Altmeppen

geliefert werden. (Fernruf 352). Geschmackvolle saubere Ausführung wird voll gewährleistet. — — Kostenanschläge mit — —

Mustervorlagen unverbindlich.

...eröffnung!

...ern von Rheine und ...gen Kenntnis, daß ich ...igen Tage in meinem Wohnhaus, Lindenstr. 76, hinter der Bahn, ein

Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Qualitäten zu liefern und bitte ich — dieserhalb um geneigten Zuspruch. —

Mit Hochachtung

August Sander, Rheine i. W.

Gegr. 1839. Gegr. 1839.

Aeltestes Spezialhaus

für moderne Pelzbekleidung

A. Mittendorff

Kleinhandlung Großhandlung

Münster i. Westfalen

Graelstraße 8—10 u. Südstraße 15.

Telefon 706.

Reichhaltiges Lager aller gangbaren Pelzarten - in modernen und einfachen Ausführungen -

Pelzfutter

u. s. w.



Suchen sie

einen gutverarbeiteten tragfähigen **Pelz-Mantel** oder **Pelz-Kragen** oder **Pelz-Muff** oder **Pelz-Barett** oder **Pelz-Garnitur**, so besichtigen Sie das Lager im

Pelz-Mode-Haus Barella

ohne jeden Kaufzwang

Infolge Anfertigung in **eigener Werkstatt**, und frühen **günstigen Fell-Einkauf** bei den ersten Firmen der Branche sind die Preise äußerst billig, wovon sich jeder leicht überzeugen kann

Nur gute Ware bei bester Verarbeitung zu billigsten Preisen und reeller Bedienung. Langjährige Garantie. — Umarbeitungen schnellstens.

— Auch mittags geöffnet. —

Pelz-Mode-Haus

Barella, Münster

Salzstr. 22 Telefon 555. Ecke Telgterstr

Barmer Bank-Verein Rheine

Hinsberg, Fischer & Comp.,

Fernruf 55 u. 56. Postscheck-Conto Cöln 107003. Reichsbank Giro Conto.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Provisionsfreie Scheckrechnung.

Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren.

Einlösung von Zinsscheinen.

Beleihung von Wertpapieren.

Einzug v. Schecks auf alle Plätze

An- u. Verkauf von Wertpapieren Kuxen und unnotierten Werten.

Devisenbeschaffung zu günstigsten Tageskursen.

Verzinsung von Spareinlagen zu günstigen Sätzen.

An- und Verkauf von ausländ. Sorten.

Subin!!

Einevorzüglich wirkend Futterkalkmischung für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche und zur Anregung der Freßlust.

Geschwister Smits,
Poststraße 16.
Drogenhandlung.

Korsetts

in großer Auswahl und Korsettanfertigung.

A. Otte,
Klosterstraße 17.

Heinr. Fettkötter
-:- Osnabrück -:-
gegr. 1856.

Stahlwarenfabrik
Waffen Munition

Schleifanstalt
Büchsenmacherei

Größte Auswahl!
Nur
Qualitätsware!!!

Verkaufsstellen:
Krahnstraße 53.
Johannisstraße 96.

Grosshandel

Wurmwörder

bestes Wurmmittel

Th. Nienkemper,

!! Pickel, Mitesser !!

Ein einfaches, wunderbares Mittel, teile allen daran Leidenden kostenlos mit.

Frau M. Pokant,
Hannover, C 362.
Schließfach 106.

— Bettnässen —

Befreiung sofort betrein Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst Vers. san. Art. Gg. Engelbrecht, München C. 341 Kapuzinerstr. 9.

Größere Fabrikräume

in Osnabrück oder Umgebung zu kaufen, oder auf längere Zeit zu mieten gesucht.

Angebote erbeten

Reverey,
Osnabrück. Arndtstr. 23

Für das Comptoir meiner Maschinenfabrik

Fräulein

perfekt in Stenografie und Schreibmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht.

Johannes Eickens,
Fabrik landw. Maschinen. Auf der Hove

Feine und grobe Schlacken

durch die Separation gegangen in Korngrößen von 0—15 m/m zu Ziegelsteinfabrikation, in Korngrößen von 15—40 m/m zu Betonzwecken, sowie ungesiebte für Wegeanlagen pp., liefert jedes Quantum

P. Passoth, Ingenieur, Osnabrück,
Fernruf 1800. Möserstr. 42.

+ Achtung! +

Nehme meine Praxis

am 15. November wieder auf.

Ludwig Bernau, Heilkundiger,
Rheine i. W., Münsterstr. 15.

In den nächsten Tagen am Güterbahnhof eintreffend je eine Ladung

Heu und Stroh

In Ballen gepreßt.

Bernhard Pohlmann.

Bestellungen werden entgegengenommen.

Wasser u. Seife tun's nicht

beim Waschen, wenn die Wäsche schnell und doch vollkommen rein, sauber und frisch duftend werden soll. Um das zu erreichen, muß schon

PERSIL

genommen werden! Es ist das anerkannt beste **selbsttätige Waschmittel in höchster Vollendung!**

Ohne Schärfe • mit hohem Fettgehalt • von unübertroffener Wasch- und Bleichkraft • großer Ergiebigkeit und im Gebrauch erwiesener Billigkeit.

Wo andere Waschmittel versagen, wenn es gilt, hartnäckige Flecken zu beseitigen oder noch so schmutzige Wäsche wieder blendendweiß zu machen, da

tut es

Persil spielendleicht ohne Mühe und Anstrengung und mit geringem Kostenaufwand. Machen Sie daher einen Versuch und waschen Sie Ihre nächste Wäsche mit Persil. Sie haben den Nutzen davon! In altbekannter Güte wieder überall erhältlich.

Nur in Original-Packung, niemals lose!

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannten „HENKO" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Dankſagung.

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme beim Hinſcheiden meines lieben unvergeßlichen Gatten, unſeres heißgeliebten Vaters, Schwiegervaters Großvaters, Urgroßvaters, Bruders und Onkels, ſprechen wir allen lieb. Freunden und Bekannten, Vereinen und Korporationen, jeden einzelnen zu danken, iſt uns nicht möglich, welche den lieben Verſtorbenen in ſo herzlicher Weiſe ehrten, auf dieſem Wege unſeren tiefgefühlten Dank aus.

Familie F. E. Beil.

Belieferung von Küchenkohlen-Vorratskarten.

Die Küchenkohlen Vorratskarten Nr. B 281 bis B 300 zweite Lieferung, werden bis einſchl. Dienstag den 15. ds. Mts. durch die Kohlenhandlung Nober, Reinhaus beliefert

Die Küchenkohlen-Vorratskarten Nr. B 301 bis B 330 zweite Lieferung, müſſen bei der Kohlenhdlg Joſef Reinhaus ebenfalls bis zum genannten Termin eingelöſt werden.

Rheine, den 11. November 1921.

Der Bürgermeiſter.

Kohlen-Verkauf.

Die folgenden Bezugsberechtigten erhalten die Kohlenmarke Nr. 2 der Stadt Rheine bis einſchl Dienstag, den 15 ds. Mts. je 1 Zentner Küchenkohlen beliefert:

Lfd Nr. 1601 bis 1805 des Verteilungsbezirks B bei der Kohlenhandlung R. Krey & Co.

Lfd Nr 1 bis 500 des Verteilungsbezirks C bei dem Kohlenhändler Hermes, Neueſtraße.

Der Bürgermeiſter

Polizeiverordnung

über

die Beſchränkung des Kleinhandelsverkaufs.

Zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, die durch den ſtarken Aufkauf des Kleinhandels gefährdet erſcheint, wird auf Grund von § 10 Teil II Titel 17 allgemeinen Landrechts, der §§ 6, 12 und 15 des Geſetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 137 und 139 des Geſetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 für den Umfang der Provinz Weſtfalen vor Einholung der Zuſtimmung des Provinzialrats, da ein dringender Fall vorliegt, folgende Polizeiverordnung erlaſſen:

§ 1.

Der Kleinhandelsverkauf an Ausländer und die Vermittlung ſolcher Verkäufe an Ausländer ſind bis auf weiteres verboten, ſoweit es ſich nicht um die Deckung eines augenblicklichen dringenden perſönlichen Bedarfs handelt.

Ausgenommen von dieſem Verbot ſind Waren, die als Luxusgegenſtände einer erhöhten Umſatzſteuer gemäß dem Umſatzſteuergeſetz unterliegen

§ 2.

Vorſtehendes Verbot erſtreckt ſich nicht auf Ausländer, die nachweislich ihren dauernden Wohnſitz oder dienſtlichen Aufenthalt in der Provinz Weſtfalen haben.

§ 3.

Diejenigen Waren, deren Verkauf an Ausländer nach § 1 verboten iſt, dürfen an die im § 2 genannten Ausländer und ebenſo an Reichsinländer nur in den im Kleinhandel üblichen Mengen verkauft werden.

§ 4.

Verſtöße gegen vorſtehende Beſtimmung werden ſofern nicht nach den allgemeinen Strafgeſetzen höhere Strafen vorgeſehen ſind, mit der höchſtzuläſſigen Geldſtrafe des § 137 des Landesverwaltungsgeſetzes oder mit entſprechender Haft beſtraft.

§ 5.

Die Polizeiverordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Münſter, den 4. November 1921.

Der Oberpräſident der Provinz Weſtfalen.

Wuermeling

Veröffentlicht.

Rheine, den 11. November 1921.

Der Bürgermeiſter. Der Amtmann.

Brennholzverkauf.

Am Montag, den 14. ds. Mts nachm. 2 Uhr, werde ich das Schlagholz am Emsufer von der Delſen'ſchen Wirtſchaft beginnend bis zum Handelbach in Abteilungen den Meiſtbietenden verkaufen laſſen

Beutlage, 10. November 1921,

Zimmermann.

Weſtf. Ungeziefer-Vertilgungsanſtalt Münſter i. W., Inh. Anton Steffens,

— Fernruf 2561. —

Komme am Mittwoch, den 16. Nov. und folgende Tage nach Rheine und Umgegend zur Beſeitigung von

Ratten, Mäuſen, ſowie ſämtlichen Ungeziefer

Erfolg garantiert. Beſtellungen erbeten an Steffens, Rheine i. Weſtfalen, Katthagen.

Das Berufsamt des Kreiſes Steinfurt

in Rheine, Kloſterſtraße 8,

richtet an alle Landwirte, Handwerker, Gewerbetreibende, Kaufleute, und Unternehmer des Kreiſes Steinfurt, die zu Oſtern 1922 einen oder mehrere Lehrlinge einſtellen wollen, die dringende Bitte, dieſe Lehrſtellen dem Berufsamt in Rheine zu melden und zugleich anzugeben, ob dem Lehrling Koſt und Wohnung gewährt wird oder nicht.

Das Berufsamt wird alles verſuchen, um für dieſe Lehrſtellen geeignete Lehrlinge koſtenlos zu vermitteln.

Beſonderen Wert legt das Berufsamt darauf, daß für eine gründliche Ausbildung Sorge getragen und der Lehrling zu einem ſittſamen und ordentlichen Lebenswandel angehalten wird.

Das Berufsamt des Kreiſes Steinfurt in Rheine, Kloſterſtraße 8.

Durch das Berufsamt des Kreiſes Steinfurt in Rheine, Kloſterſtaße 8, ſind folgende

offene Lehrſtellen

zu beſetzen:

2 Stellmacher, davon eine mit Koſt und Wohnung,
1 Färber, 2 Schreiner,
1 Müller mit Koſt und Wohnung,
1 Metzger, 1 Schuhmacher,
2 Maurer oder Zimmerer,
7 Maler und Anſtreicher davon 5 mit Koſt und Wohnung,
1 Verkäuferin, 1 Sattler,
1 Böttcher mit Koſt und Wohnung,
4 Bäcker mit Koſt und Wohnung,
1 Schneider mit Koſt und Wohnung,
2 Friſeure, 1 Buchdrucker,
2 Hausburſchen.

Die Vermittlung der Stellen erfolgt vollſtändig koſtenlos. Sprechſtunden: Dienstags und Freitags morgens von 10 bis 12 Uhr in einem beſonderen Zimmer des Arbeitsnachweiſes in Rheine, Kloſterſtraße 8.

Um Anmeldung weiterer offener Lehrſtellen wird dringend erſucht.

Das Berufsamt des Kreiſes Steinfurt in Rheine, Kloſterſtraße 8.



Auf zum Stadtbergerhof.

(B. Eßmann)

Dortſelbſt feiert der **Antonius-Junggeſellen-Schützenverein** am **Sonntag, den 13. ds. Mts.** ſeinen diesjährigen

Herbſt-Ball

Anfang 4 Uhr.

Die Muſik wird ausgeführt von der Konzertinokapelle „Gut Ton"

Der Vorſtand.

Ziegelſteine, Zechenſteine, Dachziegel ſowie ſämtliche Baumaterialien

liefert prompt jedes gewünſchte Quantum **Heinrich Böhmer,** Baumaterialien-Großhandlung u. Dampfziegeleien, **Eſſen-Ruhr,** Schillerſtr 7, (am Hauptbahnhof.)

Druckſachen liefert ſchnellſtens **Buchdruckerei J. Altmeppen**

Osnabrücker Bank, Kre...

Fernſprecher 43, 68, Reichsbank-Giro-Konto
Poſtſcheck-Konto: Hannover 2941

Ausführung aller bankmäßigen Geſchäfte

EDEL'S
MARGARINE-FABRIK & MOLKEREI
ZUKUNFT
WILHELM EDEL, SCHÜTTORF i. EMSL.
FEINSTE MARGARINE

Hänsalin
wirkt garantiert
Ratten,
Mäuſe,
Schwaben,
Wanzen,
Flöhe,
Läuſe,
zu haben bei
Th. Nienkemper
Markt-Drogerie

Schlachtgewürze,
garant. reine Qualität.
Th. Nienkemper,
Markt-Drogerie

Bettnässen ! !
Beſeitigung ohne Apparat, ohne Medikamente. Glänzende Erfolge. Täglich einlauf Anerkennungen. Proſpekt 16 gratis.
Heilinſtitut Naumer.
Recklinghauſen.

Echter weißer
Tibet-Pelz und Muff
für Kinder und eine
Zither
gegen Kartoffeln einzutauſchen. Näh. Geſch.

Für 5.— Mk. 50 Pfd. Schweinefleiſch mehr erzielt bei Verwendung von „Nienkemper's Futterwürze". Solche und ähnliche Schreiben laufen bei mir ein und beweiſen, daß „Nienkemper's Futterwürze" ſich wachſender Beliebtheit erfreut. Paket zu 3 und 5 Mk. erhältlich bei: Th Nienkemper Markt-Drogerie.

Landwirt ſucht
gutes Bett und Sofa
wie neu zu kaufen, am liebſten gegen Lebensmittel einzutauſchen.
Näheres Geſchäftsſtelle

Wäſcheſtickereien
aller Art — Moderne
Kleiderſtickereien
in Kurbel und Frotte, ſowie Handſtickerei fertigt in kürzeſter Friſt an
Aenne Eichhorn, Rheine i. W
an der Emsbrücke Emsſtr. 27

Stroh-Verkauf.
Am Montag, den 14. Nov. werde ich auf meinem Hofe
Stroh zentner- u. fuderweiſe **verkaufen**
B. Storm gut. Eilker, **Altenrheine.**

Eine übersichtliche unübertroffene Auswahl einfacher wie vornehmer Zimmer und

Wohnungs-Einrichtungen

in nur pr. Qualität und gediegener Ausführung finden Sie zu den mäßigſten Preiſen in der

Weſtf. Möbelzentrale
Heinrich Heidmeier

Bahnhofſtr. 60 Münſter i. W. Telefon 2471.

Von den Bahnhöfen 2 Minuten entfernt.

Reelle fachmänniſche Bedienung. Eigene Werkſtätten.

Dauernde Ausſtellung von

50 kompletten Zimmern.

— Koſtenloſe Aufbewahrung bis zur Lieferung. —

...gen Tage
...haus, Lindenstr. 76

...meister von Kuhnfels

Schauspiel aus der Zeit des Raubrittertums in 5 Aufzügen
aufgeführt durch den
- Jugend-Verein der Basilika -
Sonntag, den 13. November
nachm. 4 Uhr
Aufführung für Kinder.
Sonntag, den 13. November
abends 8 Uhr
Letzte Aufführung
Preise: 1. Platz 5, 2. Platz 3 Mk.
Kinder: 1. Platz 2, 2. Platz 1 Mk.
Der Saal ist gut geheizt.
Der Reinertrag dient der Jugendpflege.

Bekanntmachung!

Unterzeichnete Firmen sehen sich gezwungen, vorläufig die Verkaufszeit einzuschränken. Sobald eben möglich, wird wieder die volle Geschäftszeit eingeführt.

Der Verkauf findet statt:

Vormittags von 9 bis 12½
Nachmittags „ 2 bis 6

H. Ernsting, Söhne,
D. Dessauer,
G. Schumann,
A. Franksmann,
L. Marx,
Fr. Arens,
Jos. Pieper,
Gebr. Anschel,
Geschw. Wolters,
W. Beckers,
Th. Althoff,
H. Middeke,
Fr. Zumwalde,
Jos. Frank,
Fr. Hoffmann,
Gebr. Trautmann.

Mittwoch, den 16. November, nachm. 5½ Uhr wird in der Aula des Gymnasiums unter Mitwirkung des Studienassessors Krug-Münster und des Gesangchores des Gymnasiums eine

Dante-Feier

stattfinden, zu deren Teilnahme alle Kreise der Bevölkerung eingeladen werden

Verlauf der Feier:
1. Lied: Lobe den Herrn. (Bach).
2. Vortrag: Dantes Leben u. Dichtung.
3. Lied: O bone Jesu. (Palestrina).
4. Rezitationen aus „Göttliche Komödie" und „Neues Leben."
5. Lied: „Ave verum". (Mozart).

Zur Bestreitung der Unkosten wird ein Beitrag von 3.— Mk erhoben.

Männergesangverein Rheine

Dirigent: Herr Fritz Schlüter.

Herbst-Konzert

am Sonntag, den 13. Novbr. 1921, abends 8 Uhr im Saale des Herrn Elpers.

Mitwirkende:
Herr Professor Ernst Döring-Berlin, Violincello.
Frau Margarete Döring- von Möllendorf-Berlin-Klavier.
Der Männer-Gesang-verein Rheine.

Konzertkarten zu 7.50 Mk., ausschl. Steuer sind in den Geschäften der Herren O. Rips, Th. Rieping, A v. Ropzcynski, bei den Vereinsmitgliedern und an der Abendkasse zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Winter-Theater im Kath. Gesellen-Verein

„Elmar"

Schauspiel in 5 Akten
nach Webers Dreizehnlinden von Dr. J. Faust.
Sonntag, 13. Nov., abds. 8 Uhr,
Preise: Numerierter Platz 6.- Mk.,
I. Platz 4.- Mk., II. Platz 2.- Mk.
Vorverkauf im Gesellenhause.
Kinder-Vorstellung nachm. 3½ Uhr zu halben Preisen.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Dem vielseitigen Wunsche meiner hiesigen Kundschaft entsprechend errichte ich mit dem heutigen Tage in Rheine zwei

Annahmestellen

Anton Otte, Klosterstr. 17,
Wilh. Surmann, Elterstr. 22

Geschäftsprinzip: Blendendweiße Wäsche bei schonendster Behandlg. — — und Garantie. — —
• Ohne Chlor und Beize dazu •
— — mäßige Preise. — —

Sanitäre
Dampfgroßwäscherei
Lingen a/Ems.
Inh: Anton Völker.
Fernruf 288.

Krankenkassen-Ausschußwahl

für die
Allgemeine Orts-Krankenkasse
Rheine i. W.

Zur Vorbereitung für diese Wahl findet **am Sonntag, den 13. Novembr. morgens 11 Uhr im Paulushaus** eine

Versammlung

aller christl. denkend. Mitglied dieser Kasse statt.
(Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Dienstboten Angestellten)

Tagesordnung:
1. Aufstellung der Liste für die Ausschußwahl.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand d. deut. Gewerkschaftsbundes.
Der Vorstand des kath. Arbeiter-Vereins.

Deutsches Turnen. Deutsches Lied.

Vorturner-Vereinigung
— der Rheiner Turnvereine —
am Sonnabend, den 12. November, im Saale der Herren Gebr Elpers

Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung des M. G. V „Constantia", verbunden mit einem —— Kunst- und Werbeturnen. ——

7 Uhr abds. Abmarsch von der Kronenburg (Fackelzug) zum Kriegerdenkmal, Niederlegung eines Kranzes und Liedervortrag des M. G. V. Constantia, für die im Weltkriege gefallenen Turner. Anschließend Flammenschwingen auf dem Markte.

8 Uhr Beginn des Unterhaltungsabends. Gesangliche und turnerische Darbietungen sowie Konzert werden abwechseln

Eintritt frei. Festbücher am Saaleingang (2 Mk.) Es wird erwartet, daß jede Besucherin und jeder Besucher zur Deckung der Unkosten ein Festbuch löst. Es wird gebeten, die Garderobe nicht mit in den Saal zu nehmen.

Die Vereine, welche gemeldet haben, erhalten ihre Plätze angewiesen. Gönnerinnen und Gönner des Gesanges und der Leibesübungen sind herzlichst eingeladen.

Die Leitung.

Bahnhofs-Café

Samstag abend von 7—11 Uhr,
Sonntag abend von 6—11 Uhr.

Künstler-Konzert.

Sonntag vormittag Frühschoppenkonzert

Artillerie-Verein



Sonnabend, den 12 d. M. abds. 8½ Uhr im Vereinslokale Mehring

Versammlung

mit Damen. Alle dem Verein fernstehende Kameraden sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand

Café Vennemann

Marktstr. 16.
Samstag Sonntag
Konzert
Für gute Speisen und Getränke gesorgt.

Dresdner Bank Filiale Münster.

Effektenabteilung

Drahtanschrift: Dresdbank Münsterwestf.
Fernruf: Ortsverkehr: 3780, 3781, 3782,
Fernverkehr: 3784, 3785, 3786.

Zur Kapitalsanlage bieten wir nachstehende Wertpapiere an, die wir freibleibend zu den beigesetzten Kursen überlassen können:

4% Gewerkschaft König Ludwig-Obl. hypothek. sichergestellt, rückzahlbar zu 102% . . zu 97% netto

5% Dortmunder Ritterbrauerei-Obl. . zu 102½% netto

5% Gewerkschaft Adler-Hammonia-Obl. rückzahlbar zu 103% zu 96½% netto

5% Neckarwerke A.-G. Stuttgart Obl., hypothekarisch sichergestellt reichsmündelsicher zu 100½% netto

Geflügelzucht-Verein Rheine rechts der Ems.



4. Lokalgeflügelausstellung

am Sonnabend den 12. u. Sonntag den 13. November in den Lokalitäten — des Herrn Laurenz-Eschendorf. —

Eröffnung
am Sonnabend um 2½ Uhr. Sonntag vormittags 9 Uhr. Nachm. große

Verlosung
von lebenden Gänsen, Hühnern und Tauben.

Der Vorstand.

Restaurant „Himmel" Conditorei und Caffee

— Vornehmer Aufenthalt —

Sonntag, den 13. Nov. von nachmittags 4—11 Uhr erstklassige

Künstlerkonzerte

Leitung: Herr Mus...ktor E. Schmidt, Rhei...

Technikum Lemgo.

Maschinen-Elektrotechnik, Eisk, Hoch- und Tiefbau. Zach. Neueingerichtete Laboratorien

:. Restaurant, Konditorei und Kaffee .:

- Carl Elmer -

Sonntag, den 13. November
Frühschoppen-Konzert
von ½12—½2 Uhr. Nachmittags ab 4 Uhr
Künstler-Konzert
— Eintritt frei! —

Homöopathie - Naturheilkunde

Augendiagnose.
Behandlung sämtlicher Krankheiten
Sprechstunden jeden Samstag nachmittags von 2—6 Uhr
Hotel Hartmann, Bahnhofstr. I. Etg.
Frau H. Kötter.

Schützen-Verein Gellendorf

Am Sonntag, den 13. Nov. ds. Js. feiert der Schützen-Verein Gellendorf in dem Saale des Herrn H. Cordesmeyer (Schützenhof), sein

=:= Winter-Fest =:=

— Anfang des Balles 4 Uhr. —

Für gute Bandonium-Musik ist gesorgt. — Freunde und Gönner des Vereins ladet ein Der Vorstand.